



Geschäftsbericht

22. Landesdelegiertentag
Senioren-Union der
CDU Nordrhein-Westfalen
29. August 2016, Düsseldorf

Inhaltsverzeichnis

1	21. Landesdelegiertentag 2014	4
2	15. Bundesdelegiertenversammlung 2014 in Schwerin	6
3	Landesvorstand der Senioren-Union NRW	8
3.1	Gespräche mit der Frauen Union	9
3.2	Gespräche mit der Jungen Union	9
3.3	Gespräche mit der CDU-Landtagsfraktion NRW	10
3.4	Gespräche mit den DGB-Senioren	10
4	Landesgeschäftsstelle	11
4.1	Aufgaben der Landesgeschäftsstelle	11
4.2	Personelle Besetzung	11
5	Vertretung in Parteiorganen	12
5.1	Landesparteitag der CDU Nordrhein-Westfalen	12
5.2	Bundesdelegiertenversammlung der Senioren-Union der CDU Deutschlands	12
5.3	Landesvorstand der CDU NRW	12
6	Veranstaltungen und Aktivitäten	13
6.1	Funktionsträgerkonferenzen	13
6.2	Martfelder Schlossgespräche	15
6.3	Senioren fördern den musikalischen Nachwuchs	16
6.4	Senioren fördern den sportlichen Nachwuchs	17
6.5	Tag der Vereinigungen	20
6.6	Pressearbeit	21
6.7	Publikationen	21
6.8	Kommunalwahlen	22
6.9	Mitarbeiten	22
7	Bezirksvereinigungen	23
7.1	Aachen	23
7.2	Bergisches Land	23
7.3	Mittelrhein	25
7.4	Münsterland	28
7.5	Niederrhein	30
7.6	Ostwestfalen-Lippe	32
7.7	Ruhr	34
7.8	Südwestfalen	35
8	Chronik	37
8.1	Chronologische Übersicht der Landesdelegiertentage seit 1988	37
8.2	Statistik Mitgliederentwicklung	38
9	Impressum	40

1 21. Landesdelegiertentag 2014

Trotz starker Beeinträchtigung der Verkehrssituation durch den Wirbelsturm Ela erschienen dennoch 170 Delegierte in Düsseldorf um einen neuen Landesvorstand zu wählen.



Leonhard Kuckart wurde mit 83 % wieder zum Landesvorsitzenden gewählt. Seine Stellvertreter sind Dr. Gabriele Peus-Bispinck, Christa Thoben, Eberhard Bauerdick, Norbert Gönnewicht und Bernhard Mihm. Reinhold Uhlenbrock wird sich in den kommenden zwei Jahren erneut um die Finanzen kümmern und Elke Rühl ist weiterhin Schriftführerin.

Komplettiert wird der neue Vorstand durch die Beisitzer Barbara Böving, Wilma Ohly, Christa Waschkowitz-Biggeleben, Dr. Heiner Berger (†), Manfred Heinemann, Klaus Kenkmann, Dr. Joseph Lütke Entrup, Reinhard Maly und Hubert Schepokat.

Den Wahlmarathon beendete die Wahlen der 9 Delegierten zum CDU-Landesparteitag und der 16 Delegierten zur Bundesdelegiertenversammlung der Senioren-Union Deutschlands.

Senioren-Union und VdK erarbeiten Vorschläge: Rente für die nächsten 30 Jahre sichern



Die Senioren-Union Deutschland wird gemeinsam mit dem Sozialverband Deutschland VdK Vorschläge zur künftigen Rentengestaltung machen. Das kündigte der wiedergewählte Vorsitzende Leonhard Kuckart auf der Landesdelegiertentagung in Düsseldorf an. Sollten diese Vorschläge durchkommen, so Kuckart, „wäre es möglich, die Rente in den kommenden 30 Jahren zu sichern“. Dazu müsste die Rente von systemfremden Leistungen entlastet

werden. „Das heißt also, die Mütterrente oder eine Rente mit 63 besteuern. Dann hätten wir drei Jahrzehnte Zeit, das Rentensystem umzustellen. Diese Chance sollten wir nutzen.“

Am Ende seiner knapp 40minütigen Rede forderte Kuckart von Politik und Gesellschaft ein größeres Problembewusstsein ein. „Beide nehmen Rücksicht darauf, dass Kinder noch nicht alles können. Dass Behinderte nicht alles können. Dass die Kranken ihre Probleme haben. Ich wünsche mir, dass Gesellschaft und Politik auch Rücksicht darauf nimmt, dass

ältere Menschen nicht mehr alles können. Das wäre die Basis für eine gute Zusammenarbeit in der Zukunft.“ Dabei verwies er auf die hohe Anzahl von Wählerstimmen der älteren Menschen für die CDU. „Wenn sie (die CDU) dies in Zukunft beibehalten will, muss sie auch die Älteren mitbestimmen lassen.“ Zum Beispiel indem im Winter Veranstaltungen nicht erst am Abend beginnen würden. Kuckart: „Es geht letztlich um den Stellenwert unserer Vereinigung, um die Wertschätzung unserer Arbeit.“ Hier kritisierte der SU-Vorsitzende, dass die Senioren-Union im Gegensatz zu anderen christdemokratischen Vereinigungen im Land- und Bundestag nicht vertreten sei. „Wir erwarten, dass es in Zukunft geschieht. Die CDU wäre gut beraten, wenn sie die Älteren bei Stimmung hält, damit sie ihre Stimmen bekommt.“ Denn diese Generation sei wahlentscheidend.



Die Delegierten lauschten den Grußworten von Elmar Brok MdEP, Prof. Dr. Otto Wulff und Philipp Mißfelder MdB (†).

Landesvorsitzender Armin Laschet machte für die nächsten Jahre Mut: Die CDU ist wieder da

Nach den jüngsten Wahlergebnissen im September 2013 und Mai 2014 sieht der Vorsitzende der Landes-CDU, Armin Laschet, die Partei auf einem guten Weg zu alter Stärke. Bei der Bundestagswahl habe die CDU in Nordrhein-Westfalen wieder 40 Prozent erreicht. „Was wäre gewesen, wenn unsere Basis völlig demotiviert gewesen wäre? Und hätte unser Land nicht so abgestimmt, hätte die CDU bundesweit nicht das Ergebnis von über 41 Prozent erzielt.“ Daher liege es an den Landesverbänden, ob sie gut aufgestellt seien. „Das ist uns bei der Bundestagswahl gelungen.“

Eine Kommunalwahl wie die am 25. Mai dieses Jahres bezeichnete der Aachener als einen echten Test für eine Partei. „Da wird entschieden, ob die CDU Kümmerer vor Ort hat, ob sie Menschen hat, die die Sorgen und Nöte der Bürger ernst nehmen und dann das Vertrauen bekommen.“ Die Menschen würden sich die Kandidaten sehr genau anschauen. Laschet: „Es ist alles nicht mehr so selbstverständlich. Es liegt an Personen, ob wir vor Ort überzeugen.“



Für die Landespolitik erwartet Laschet ein Ende von Rot-Grün bei der nächsten Landtagswahl: Bei der Bundestagswahl habe die CDU mehr Stimmen erhalten als beim Wahlsieg 2005, als Jürgen Rüttgers Ministerpräsident wurde. „Dieses Potential dürfen wir jetzt nicht enttäuschen.“ Denn Nordrhein-Westfalen sei kein sozialistisches Land, hier könne die CDU Wahlen gewinnen, wenn man die richtigen Themen besetze und trotz Großer Koalition in Berlin angreife. Aber das Land werfe nicht sein bundespolitisches Gewicht in die Waagschale, sondern verabschiede sich aus der aktuellen Diskussion.

In den nächsten Jahren komme es darauf an, in den Menschen das Lebensgefühl zu wecken, das das Land mehr könne. Dies müsse die CDU bis 2017 mit konkreten Vorschlägen unterfüttern und sie überzeugend erklären. „Dann glaube ich, dass wir die Landtagswahl 2017 gewinnen können“, ist Laschet optimistisch.

2 15. Bundesdelegiertenversammlung 2014 in Schwerin



Keine 60 Sekunden stand der Bundesvorsitzende der Senioren-Union (SU) am Rednerpult, da sprach er auch schon Tacheles. "Die Vereinigung der Älteren in der CDU wird sich auch aus numerischen Gründen nicht mehr mit der Rolle eines politischen Zaungastes zufrieden geben", rief Prof. Dr. Otto Wulff den Delegierten in Schwerin zu, „sie will und wird vielmehr im Parcours der Tagespolitik mitreiten und beweisen, dass sie mit den Zügeln geschickter umzugehen weiß als so mancher juvenile Draufgänger, der mit seinem Pferd im Graben landet.“ Zu oft fehle auch in der eigenen Partei der Respekt vor der Arbeit der Senioren- Union, die beispielsweise bei den Koalitionsverhandlungen ausgegrenzt wurde, beklagte der SU-Chef. Dies trotz der unbestreitbaren Tatsache, dass die Generation 60plus in ihrer großen Mehrheit der CDU bei Wahlen immer wieder ihre Stimme gibt, und die demografische Entwicklung zwangsläufig dazu führt, dass ohne die Älteren in diesem Land keine Wahlen mehr zu gewinnen sind.

Der für Klartext bekannte SU-Bundesvorsitzende formulierte daher: „Wer auf Dauer in der Politik Erfolg haben und dabei nicht einer beängstigenden Naivität im fortgeschrittenen Stadium verhaftet bleiben will, der muss den Älteren schon aus Vernunftgründen jenen politischen Beteiligungsspielraum einräumen, der ihnen zusteht.“ Er forderte vor diesem Hintergrund u.a. deshalb die Bildung von Arbeitsgruppen für Seniorenpolitik in den CDU-Frakturen in Bundestag und Länderparlamenten. Unter dem Beifall der über 260 Delegierten setzte er hinzu: „Alle in der Gesellschaft werden sich mehr darauf konzentrieren müssen, nicht nur das Alter besser kennenzulernen, sondern auch klüger mit ihm umzugehen.“

In seiner kämpferischen Rede beschrieb Wulff die Rolle der Senioren-Union als die einer Vereinigung, die keinesfalls Partikularinteressen verhaftet sein will. „Alleiniger Einsatz für die Älteren ist unsere Sache nicht“, sagte er, fügte aber hinzu: „Wir werden es aber auch nicht zulassen, dass die berechtigten Interessen der Älteren auf Mitbestimmung und Beteiligung weiter an den Rand der Politik gedrängt werden.“ Schlagzeilen wie die vom kommenden „Krieg der Generationen“ seien „bodenlos leichtsinniges Geschwätz“, sie be- und verhinderten nur eine zielgerichtete Debatte zur Lösung der tatsächlich vorhandenen Probleme.



Zu diesen Sachproblemen zählt Wulff beispielsweise das System der starren Altersgrenzen oder auch die Frage, ob unsere bestehenden Sozialsysteme in der Lage sein werden, Altersarmut zu verhindern. Der SU-Chef sprach Fragen der Pflegeversicherung an und bekräftigte im Rahmen der aktuellen Diskussionen um die Sterbehilfe seine Ablehnung jeglicher Suizidbeihilfe. Er sehe die Gefahr, dass ältere und kranke Menschen unter Druck gesetzt werden könnten, aus dem Leben zu gehen. "Dieses Land hat die Vergangenheit nicht vergessen und darf nicht noch einmal Maß und Mitte verlieren, indem es eine, wie auch immer begründete Euthanasie legalisiert", mahnte der SU-Chef.

In seiner immer wieder von Beifall unterbrochenen Rede widmete sich Wulff auch Themen wie dem Umgang mit religiösem Fundamentalismus oder den Gefahren, die dank den rasanten Fortschritten der IT-Technik durch den Handel mit Daten entstehen könne, wenn dieser – so Wulff – zum „Freibeutertum“ ausartet.

Es war sicher nicht nur dieser Parforceritt durch die aktuellen Kümernisse und Gefahren dieser Welt, die dem 81-jährigen erneut ein traumhaftes Wahlergebnis bescherten. Mit über 92 Prozent bestätigten die Delegierten in Schwerin den seit 12 Jahren an der Spitze der SU stehenden Wulff zum sechsten Mal in seinem Amt!



Erster Gratulant war Bundesgesundheitsminister Herrmann Gröhe, der bei der Tagung die Vorhaben der Bundesregierung im Bereich der Pflegepolitik skizzierte. Er warb auch dafür, durch eine modernere Ausbildung mehr Menschen für den Beruf der Altenpflege zu gewinnen. Wie SU-Chef Wulff wandte sich Gröhe strikt gegen aktive Sterbehilfe. Ziel müsse es vielmehr sein, dass Menschen „an der Hand eines anderen Menschen sterben können, nicht durch die Hand eines anderen“.

Sein Staatssekretär Karl-Josef Laumann plädierte am zweiten Tag der Delegiertenversammlung dafür, älteren Menschen einen Anspruch auf Tagespflegeplätze zu gewähren, analog zu dem bereits bestehenden Anspruch auf Kita-Plätze für die Jüngsten in unserer Gesellschaft.



Zu einem eher allgemeinen Rundumschlag auf den Feldern der aktuellen Politik holte Kanzleramtsminister Peter Altmaier aus. Er spannte den Bogen von der Ukraine-Krise bis hin zu einigen Spitzen gegen den sozialdemokratischen Koalitionspartner. In Sachen Seniorenpolitik forderte der Kanzleramtschef mehr Flexibilität für Ältere in der Arbeitswelt. Künftig werde es leistungsfähige 80-Jährige ebenso geben wie hilfsbedürftige 50-Jährige. „Für alle diese

Menschen brauchen wir Angebote“, so Altmaier, Staat und Wirtschaft müssten sich darauf einstellen.

Neben den Auftritten der Polit-Prominenz wartete wie immer eine Menge Kärnerarbeit auf die Delegierten. So galt es, den gesamten Bundesvorstand neu zu wählen und eine dicke Vorlagemappe von Anträgen der Landesvereinigungen an die 15. Bundesdelegiertenversammlung zu bewältigen. Hier diskutierten die in die kleinste Landeshauptstadt Deutschlands gereisten Funktionsträger der Senioren-Union u.a. die Wiedereinführung eines Heizkostenzuschusses für Wohngeldempfänger und Geringverdiener und mehrere Anträge zur Reformierung des Rentensystems. Auch die Senkung des Mehrwertsteuersatzes für Medikamente oder die Entbürokratisierung der Pflegedokumentation standen im Mittelpunkt intensiver und engagierter Beratungen.

Einmal mehr zeigte die Senioren-Union mit dieser Bundestagung, dass sie es versteht, die politische und gesellschaftliche Diskussion in unserem Land anzureichern und zu ergänzen. Der wiedergewählte Bundesvorsitzende Professor Wulff rief dennoch die SU als zweitstärkste Vereinigung der CDU und die CDU selbst dazu auf, „wieder mehr den unmittelbaren Kontakt zum Bürger zu suchen“. „Wir alle in der Union müssen uns dem Bürger mutiger stellen als bisher, agiler und offener unsere Meinung vertreten, unsere Politik wesentlich verständlicher machen“, so der SU-Chef. Eine Politik, „die von Vorständen und allen möglichen Gremien in Thesen aus dem vierten Stock heraus verkündet“ werde, erreiche im Keller keinen Wähler. Wulff: „Dazu müssen wir uns schon einige Treppen herunter bemühen, Talkshows können das unmittelbare Gespräch mit dem Bürger nicht ersetzen.“ Bis in die letzte Reihe des Auditoriums war zu spüren: Seine Kampfbereitschaft hat dieser seit 15 Jahren auch dem Bundesvorstand der CDU angehörende SU-Vorsitzende auch in seiner siebten Amtszeit nicht verloren.

3 **Landesvorstand der Senioren-Union NRW**

Der 21. Landesdelegiertentag am 13. Juni 2014 in Düsseldorf wählte folgende Personen in den Landesvorstand der Senioren-Union der CDU Nordrhein-Westfalen:

Landesvorsitzender

Leonhard Kuckart

Schatzmeister

Reinhold Uhlenbrock

stellv. Landesvorsitzende

Eberhard Bauerdick

Norbert Gönnewicht

Bernhard Mihm

Dr. Gabriele Peus-Bispinck

Christa Thoben

Schriftführerin

Elke Rühl

Beisitzer

Dr. Heiner Berger †

Barbara Böving

Manfred Heinemann

Klaus Kenkmann

Dr. Joseph Lütke-Entrup

Reinhard Maly

Wilma Ohly

Hubert Schepokat

Christa Waschkowitz-Biggeleben

An den Sitzungen des Landesvorstands nehmen mit beratender Stimme teil, soweit sie dem Vorstand nicht bereits aus anderem Grunde angehören:

- Die Bezirksvorsitzenden

Bezirk Aachen

Norbert Gönnewicht

Bezirk Bergisches Land

Elke Rühl / Erich Frütel

Bezirk Mittelrhein

Dr. Joseph Lütke Entrup

Bezirk Münsterland

Reinhold Uhlenbrock / Astrid Birkhahn MdL

Bezirk Niederrhein

Josef A. Horstmann / Theo Thissen

Bezirk Ostwestfalen-Lippe

Bernhard Mihm

Bezirk Ruhr

Wolfgang Jaeger / Helge Benda

Bezirk Südwestfalen

Eberhard Bauerdick

- Die Mitglieder des Bundesvorstands der Senioren-Union der CDU Deutschlands

Prof. Dr. Otto Wulff, Bundesvorsitzender

Leonhard Kuckart, stellv. Vorsitzender

Christa Thoben, stellv. Vorsitzende

Heinz Soth, Schatzmeister

Eberhard Bauerdick, Beisitzer

Helge Benda, Beisitzer
 Hans-Rudolf Benteler, Beisitzer
 Norbert Gönnewicht, Beisitzer
 Wilma Ohly, Beisitzerin
 Dr. Gabriele Peus-Bispinck, Beisitzerin
 Reinhold Uhlenbrock, Beisitzer
 Dr. Bernhard Worms, Ehrenvorsitzender

Im Berichtszeitraum fanden insgesamt 13 Sitzungen des Landesvorstands und 18 Sitzungen des geschäftsführenden Landesvorstandes der Senioren-Union der CDU Nordrhein-Westfalen statt.

Als Gastredner konnte der Landesvorstand unter anderem Astrid Birkhahn MdL, Dr. Guido Hitze und Hendrik Schmitz MdL begrüßen.

3.1 Gespräche mit der Frauen Union

Die Frage nach gegenseitiger Unterstützung vor der Landtagswahl stand beim Gespräch zwischen der Senioren-Union (SU) und der Frauen-Union (FU) im Vordergrund. In Düsseldorf trafen sich Vorstands-Vertreter beider CDU-Organisationen. Die Vertreterinnen der Frauen-Union formulierten dabei drei Themen von besonderer Bedeutung für ihre Organisation. Neben der Weiterentwicklung der Rente bei Einbeziehung der Lebensleistung wie Kindererziehung und Pflegezeiten nimmt die Forderung der Frauen nach gleichem Lohn für die gleiche Tätigkeit eine besonders Rolle ein. Außerdem setzt sich die Frauen-Union für einen Rechtsanspruch auf Tagespflegeplätze ein. SU-Landesvorsitzender Leonhard Kuckart bezeichnete die Zusammenarbeit zwischen den beiden Organisationen als gut und gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass es bei der Rente zu einer Einigung auf ein gemeinsames Vorgehen kommen wird: „Es muss möglich sein, aktuell etwas zu tun.“ Auch die Themen der Pflegesituation berühre die SU stark.



3.2 Gespräche mit der Jungen Union

Bei einem Treffen zwischen Mitgliedern des Landesvorstandes der Jungen Union und Senioren-Union der CDU NRW wurden die gemeinsamen Ziele für eine künftige Zusammenarbeit abgesteckt. So war man sich einig eine gemeinsame Arbeitsgruppe zum Thema Rente und Altersvorsorge zu gründen. Der Antrag zur Änderung des Artikels 3, Absatz 3 des Grundgesetzes – hier soll das Wort „Alter“ ergänzt werden – wird von beiden Vereinigungen, zwar mit unterschiedlichen Begründungen, gemeinsam gestellt. Des Weiteren einigt man sich auf die gegenseitige Unterstützung der Kandidaten für die Neuwahl des CDU-Landesvorstandes. Auch die Forderung, jeder Vereinigung einen sicheren Listenplatz bei der Landtags- und Bundestagswahl zuzusichern wurde eifrig diskutiert.



3.3 Gespräche mit der CDU-Landtagsfraktion NRW

Den politischen Gedankenaustausch zwischen Teilen des Landesvorstandes der Senioren-Union und der CDU-Landtagsfraktion nutzte der Landesvorsitzende der Senioren-Union, Leonhard Kuckart, zu kritischen Anmerkungen. So erklärte er in Düsseldorf: „Wir haben den Eindruck, dass über den demografischen Wandel seit 40 Jahren gesprochen, aber nach wie vor nichts gemacht wird.“ Anhand von Beispielen belegte er, dass die Politik die älteren Menschen offenbar nicht ernst nähme. Als Nagelprobe für die bevorstehende Landtagswahl nannte Kuckart zwei Bedingungen zum Wohle der älteren Menschen: Einführung von Seniorenämtern und die dafür erforderliche Änderung der Gemeindeordnung sowie den Rechtsanspruch auf einen Tagespflegeplatz. Diesen inhaltlichen Faden nahm der parlamentarische Geschäftsführer der CDU-Fraktion, Lutz Lienenkämper, auf und erklärte: „Wir brauchen als CDU die älteren Menschen. Wir sind auch bereit, uns dafür einzusetzen.“ Marie-Luise Fasse ergänzte: „Wir haben eine gute Senioren-Union und treiben eine gute Seniorenpolitik.“ Peter Preuß hob hervor, Senioren sollten im Alter in ihrer Umgebung wohnen bleiben können. Dazu müsse eine qualitätsvolle Quartiersentwicklung betrieben werden, zu der unter anderem die Pflege, die Kultur, Nachbarschaft, Dienstleister und viele weitere einzelne Bereiche gehörten. Lutz Lienenkämper schlug vor, Gespräche unter dem Begriff „Heimat“ zu führen. Nordrhein-Westfalen sei gebietsmäßig unterschiedlich gestaltet. Deshalb müsse auf jede Region anders eingegangen werden. Er schlug vor, dass dieses Treffen der Auftakt zu mehreren Gesprächen sein solle, „an deren Ende das Gemeinsame steht.“ Die stellvertretende SU-Landesvorsitzende Christa Thoben forderte eine Bestandsaufnahme für die Bedarfe in den unterschiedlichen Regionen. Lutz Lienenkämper sieht eine gute Möglichkeit für die Senioren-Union und die Landtagsfraktion, gemeinsame Punkte zu entwickeln, damit sie bis zur Landtagswahl eingebracht werden könnten. Die Gespräche sollen fortgeführt werden.



3.4 Gespräche mit den DGB-Senioren

Mit „großem Aufgebot“ trafen sich der Sprecherkreis des DGB Nordrhein-Westfalen und der Vorstand der Senioren-Union des Landes in Düsseldorf, um Vorstellungen über die jeweiligen Arbeitsschwerpunkte auszutauschen und möglicherweise Ansatzpunkte zu finden, bestimmte Aufgaben künftig gemeinsam anzugehen.

Dabei war aus Kreisen des DGB zu hören, dass die Seniorenarbeit nur dann eine Chance hätte, wenn man Kräfte koppelt und sich für bestimmte Ziele „zusammentut“. Die DGB-Vertreter schilderten, dass es etwa zwei Millionen Senioren bei ihnen gäbe, aber keine unmittelbare Interessenvertretung für diese Gruppe der Gewerkschaftsmitglieder.

Einig waren sich SU und DGB, dass die älteren Menschen immer nur als Leistungsempfänger dargestellt würden, nicht mit dem, was sie in die Gesellschaft einbrächten. Ebenso herrschte in der Rentenfrage Einigkeit. Die DGB-Vertreter äußerten ihre Befürchtung, dass die dauernden Rentensenkungen nicht mehr lange ausgehalten werden können. Leonhard Kuckart drückte seine Erwartung aus, dass die angekündigte Erhöhung von 4,35 Prozent für 2016 dieses Mal realisiert werde „und nicht wieder mit irgendwelchen Tricks gesenkt wird. Ich habe die große Befürchtung, dass Rechnungsmöglichkeiten gefunden werden, die im System möglich sind.“

Treffen dieser Art sollen wiederholt werden. Zu den Themen „Sucht im Alter“ und „Altersarmut“ wollen die Organisationen wieder zusammentreffen. Um möglichst breiten Konsens zu erzielen, sollen an diesen Treffen auch Seniorenvertreter der SPD teilnehmen. Für

die SU erklärte Norbert Gönnewicht, dass sie bereit sei, die Gespräche bei konkreten Themen fortzuführen und dass sich die Organisationen bei Sachveranstaltungen gegenseitig einladen. Die DGB-Vertreter versprochen: „Wir sollten rebellischer werden.“

4 Landesgeschäftsstelle

4.1 Aufgaben der Landesgeschäftsstelle

- Organisatorische Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von
 - Landesdelegiertentagen
 - Landesfachkonferenzen
 - Landesvorstandssitzungen
 - Funktionsträgerkonferenzen
 - Bundesdelegiertentagen
- Organisatorische Betreuung der Vereinigungsarbeit
- Planung, Vorbereitung und Durchführung von politischen Veranstaltungen
- Unterstützung der Bildungsarbeit der Bezirks-, Kreis- und Stadt-/Ortsverbände
- Mitarbeit bei der Vorbereitung überregionaler Veranstaltungen der Senioren-Union der CDU Deutschlands
- Kontaktpflege zu anderen (Senioren-) Verbänden
- Verwaltung der Finanzen
- Entwicklung, Bereitstellung und Versand von Werbemitteln
- Erarbeitung von Aktionsanleitungen, Flugblattvorlagen, Broschüren und Stellungnahmen zur politischen Arbeit
- Betreuung des Internetauftritts
- Redaktion und inhaltliche Mitarbeit an den Zeitschriften „Senioren-Union-Report“ und „Souverän“
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

4.2 Personelle Besetzung



Landesgeschäftsführer
Heinz Soth



Assistentin der Geschäftsführung
Mechthild Solberg

5 Vertretung in Parteiorganen

5.1 Landesparteitag der CDU Nordrhein-Westfalen

Der 21. Landesdelegiertentag am 13. Juni 2014 in Düsseldorf wählte folgende Personen zu Delegierten/Ersatzdelegierten der Senioren-Union der CDU Nordrhein-Westfalen zum Landesparteitag der CDU Nordrhein-Westfalen: (in der Reihenfolge der Stimmergebnisse)

Delegierte

Wulff, Prof. Dr. Otto
 Uhlenbrock, Reinhold
 Rühl, Elke
 Thoben, Christa
 Ohly, Wilma
 Bauerdick, Eberhard
 Waschkowitz-Biggeleben, Christa
 Gönnewicht, Norbert
 Peus-Bispinck, Dr. Gabriele

Ersatzdelegierte

Mihm, Bernhard
 Esser, Franz-Josef
 Benda, Helge
 Heinemann, Manfred
 Hegering, Stefan

5.2 Bundesdelegiertenversammlung der Senioren-Union der CDU Deutschlands

Der 21. Landesdelegiertentag am 13. Juni 2014 in Düsseldorf wählte folgende Personen zu Delegierten/Ersatzdelegierten der Senioren-Union der CDU Nordrhein-Westfalen zur Bundesdelegiertenversammlung der Senioren-Union der CDU Deutschlands: (in der Reihenfolge der Stimmergebnisse)

Delegierte:

Rühl, Elke
 Waschkowitz-Biegeleben, Christa
 Böving, Barbara
 Uhlenbrock, Reinhold
 Thoben, Christa
 Bauerdick, Eberhard
 Schrader, Ingeborg
 Hülser, Emmi
 Berger, Dr. Heiner
 Preuß-Bispinck, Dr. Gabriele
 Kötter, Gunthild
 Gönnewicht, Norbert
 Heinemann, Manfred
 Benda, Helge
 Lütke Entrup, Dr. Joseph
 Ensmann, Bernd

Ersatzdelegierte

Mihm, Bernhard
 Hegering, Stefan
 Große Burlage, Konrad
 Sternschulte, Gertrud
 Schepokat, Hubert
 Thissen, Theo
 Kenkmann, Klaus
 Remplewski, Winfried
 Strunk, Peter
 Zimmermann, Reinhard
 Reiner, Raimund

5.3 Landesvorstand der CDU NRW

Christa Thoben wurde am 11. Juni 2016 auf dem Landesparteitag der CDU NRW in Aachen als Beisitzerin in den Landesvorstand der CDU NRW gewählt. Leonhard Kuckart und Prof. Dr. Otto Wulff sind qua Ihrer Ämter als Landesvorsitzender der Senioren-Union NRW bzw. Bundesvorsitzender der Senioren-Union Deutschlands beratendes Mitglied in diesem Gremium.

6 Veranstaltungen und Aktivitäten

6.1 Funktionsträgerkonferenzen

Im Berichtszeitraum haben Konferenzen der Bezirks- und Kreisvorständen sowie Stadt- und Ortsvorsitzenden der Senioren-Union der CDU Nordrhein-Westfalen stattgefunden:

23. September 2014 – Dr. Günther Beckstein – Wert und Würde des älteren Menschen



Er kann auf 39 Jahre Abgeordnetentätigkeit, 20 Jahre in der bayrischen Staatsregierung und als Ministerpräsident zurückschauen. Wenn das Wort des „politischen Urgesteins“ Bestand hat, dann gilt es sicher für Dr. Günther Beckstein.

Warum er Mitglied der CSU wurde, beantwortet er klar und deutlich: Weil die CSU ein sehr modernes Weltbild hatte - und hat. Politik und Gesellschaft muss sich auf der Basis gemeinsamer christlicher Grundwerte gestalten, die aus der

Weimarer Zeit leider zu sehr bekannte Spaltung von Katholiken und Protestanten auch in unterschiedliche Parteien und das nahezu feindliche Gegeneinander der Konfessionen galt es zu überwinden. „Die Idee der Union, das Betonen der gemeinsamen christlichen Werte, war ist und beispielgebend, auch für mich, der ich meine ersten Erfahrungen im CVJM gesammelt habe“, betont Beckstein.

Heute leitet sich der Wert und die Würde -auch des älteren- Menschen aus diesem christlichen Grundwert ab, der sich im dem Artikel 1 des Grundgesetzes wiederfindet: Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt. „Der mehrfache Olympiasieger hat die gleiche Würde als ein Behinderter im Rollstuhl“, stellt Beckstein dazu klar. Und weil dies so sei, habe er auch seine erste Auslandsreise nach seiner Wahl zum Ministerpräsidenten am 26. Oktober 2007 nach Rom zu Papst Benedikt XVI durchgeführt und seine erste Regierungserklärung unter das Motto „Mit Mut und Demut“ gestellt. Ihn selbst erinnere an diese Demut vor Gott regelmäßig eine Statue des Heiligen Antonius, die er in seinem Dienstzimmer aufstellen ließ, erzählt Beckstein.

28. April 2015 – Jens Spahn MdB – 70 ist das neue 50

Jens Spahn geht gleich mit seinen ersten Sätzen auf wichtige Kernthesen seiner Arbeit ein: „Medizin ist dem Menschen verpflichtet, aber es muss auch eine Solidarität bei den Ein- und Ausgaben geben.“ Deshalb hat für ihn auch die Gesundheitsprävention einen hohen Stellenwert, denn es ist wichtiger die Gesundheit zu erhalten, als Krankheiten zu bekämpfen.

Kernthema Demographie. Hier plädiert er vehement dafür, den demographischen Wandel nicht immer unter negativen Vorzeichen zu sehen: „Es ist doch gut, wenn wir alle statistisch gesehen jeden Tag 6 Stunden älter werden können“. Und er nimmt dabei auch eine Kernthese der Senioren Union auf, indem er formuliert, dass jeder für sich entscheiden sollte, wann er konkret aus dem Erwerbsleben ausscheiden möchte: „Das Lebensalter darf kein Abgrenzungskriterium sein! Altersgrenzen, die oft willkürlich gezogen würden, stehen der Mitwirkungsbeurteilung der Senioren entgegen. Das ist auch nicht im Interesse unserer Gesellschaft.“

Kernthema Digitalisierung. Jens Spahn hält sein Smartphone in die Höhe und verweist darauf, dass gerade im Bereich dieser Techniken eine rasante Entwicklung vorstattenge-



gangen ist, die viele positive Merkmale trägt, aber natürlich auch zum Teil kritisch gesehen werden muss. So ist es zum Beispiel möglich, durch die Datenübertragung über das Smartphone wesentlich zur Herzinfarktprophylaxe beitragen zu können.

Kernthema ethische Fragen. „Darf der Mensch alles, was er technisch kann?“ Gerade in Bereich der Reproduktionsmedizin zeigen aktuelle Beispiele, dass in Deutschland aus guten Gründen der Gesetzgeber manche Schranken aufgebaut hat. Jedoch gelten in anderen Ländern gerade Osteuropas wesentlich niedrigere Standards, sodass dieser Tage der Fall einer 65-jährigen Frau durch die Presse gehen kann, die mithilfe der Reproduktionsmedizin nun Vierlinge austrägt. Was bedeutet das für die Gesellschaft, was bedeutet das für die Person selbst und was bedeutet das auch für die Familie, wie wir sie kennen?

Jens Spahn abschließend: Wert und Würde des Menschen sind in jedem Alter gleich und es darf niemals zu einer Aufweichung in dieser Frage kommen.

9. Juni 2016 – Thomas Volk – „Islam und Islamismus in Deutschland“



Über „Islam und Islamismus in Deutschland“ referierte Thomas Volk von der Konrad-Adenauer-Stiftung auf der Funktionsträgerkonferenz der Senioren-Union, die dieses Mal in Duisburg stattfand. Die einhellige Meinung der Teilnehmer: So detailliert und umfassend sind uns die unterschiedlichen Strömungen des Islams und deren Wirkung auf unser Leben selten bis nie geschildert worden.

Der Referent ging von der Frage aus: Wie wird der Islamismus unsere Gesellschaft verändern? 72 Prozent aller Befragten einer Infratest-Studie gingen davon aus, dass in Deutschland ein Anschlag stattfinden werde, 60 Prozent der

Befragten sagten, dass die Äußerung des damaligen Bundespräsidenten Wulff nicht zuträfe, der Islam gehöre zu Deutschland.

Pegida und AFD operierten mit Unbehagen, Sorgen und Ängsten der Bevölkerung. Die Mehrzahl aller Muslime lebe in Südostasien, nicht in der arabischen Welt, wie häufig angenommen werde. Insgesamt seien 57 Staaten muslimisch geprägt. Laut amerikanischen Berechnungen werde der Islam im Jahre 2050 die stärkste Religion der Welt darstellen.

Der Referent machte deutlich, dass der Islam vielfältig sei (Sunniten, Schiiten, Alewiten). Außerdem existierten unterschiedliche Rechtsschulen, wie an den Beispielen in Saudi-Arabien und im Iran deutlich wird. Die Vielfalt, die sich auch in der Sprache äußere mache es schwierig, von monolithischem Islam zu sprechen.

In Deutschland seien drei muslimische Verbände aktiv, von denen einer nicht an einer Zusammenarbeit mit Deutschland interessiert sei. Der von den Medien häufig befragte und in Szene gesetzte Verbands-Chef Mazyek vertrete nur ein Prozent aller in Deutschland lebenden Muslime.

Drei Tendenzen würden in Deutschland spürbar: Durch die



unkontrollierte Einwanderung wächst der Islam in Deutschland schneller als erwartet. Der Islam wird stärker arabisch und weniger türkisch geprägt sein. Die Frage hierzu lautet, wie sich das auf das Zusammenleben auswirke, denn das Verhältnis zwischen Araber und Türken sei häufig gespalten. Und schließlich das seit Jahren wachsenden Unbehagen der Bevölkerung.

Der Referent bezeichnet den Islamismus als politische Ideologie, die sich auf dem Islam aufbaut. „Der Islamismus versucht bis ins persönliche Leben die Gesellschaft zu verändern“, warnte Thomas Volk. „Islamistische Bewegungen haben alle das Ziel, gegen die Souveränität des Volkes und der Staaten auf der Grundlage des Islam zu agieren.“ Es sollte auch gefragt werden, ob der häufig verwendete Begriff des „arabischen Frühlings“ richtig sei.

In Deutschland sei die Anzahl der gewaltbereiten Salafisten alarmierend. Die Brutalität und Radikalität lasse den IS als Erfüller des Islam erscheinen. Die Frühzeit des Islam werde glorifiziert. Gleichberechtigung und Volkssouveränität würden abgelehnt. Nur die Scharia werde durchgeführt. Alle Menschen müssten zum Islam zurückgeholt werden. Der Referent sagte, dass die öffentlichen Koran-Verteil-Aktionen in Deutschland in direktem Zusammenhang mit dieser salafistischen Bewegung stünden. Es dürfe nur nach den Richtlinien des Islams gelebt werden, die demokratische Grundordnung werde verachtet. Es würden drei Ziele verfolgt: Ablehnung des Pluralismus, Ablehnung anderer Lebensweisen und Anspruch als absolute Wahrheit.

6.2 Martfelder Schlossgespräche

Datum: 12. Oktober 2014

Titel: „Gesundheit im 21. Jahrhundert - Herausforderungen, Chancen und Risiken“

Referent: Jens Spahn MdB



„Bei anderen sozialen Leistungen geht es um Euro, doch bei der Gesundheit geht es vor allem um Lebensqualität und Lebensmonate“, Jens Spahn, gesundheitspolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, sieht in der Gesundheitspolitik die große soziale Frage der Zukunft. „Wir stellen eine Wahnsinnsdynamik fest“, sagte Spahn bei den 18. Martfelder Schlossgesprächen in Schwelm. Die Lebenserwartung der Menschen steige pro Tag um sechs Stunden. Mit allen Konsequenzen für unsere Gesellschaft. 1964 wurden 1,4 Millionen Kinder geboren, in diesem Jahr werden es voraussichtlich weniger als die Hälfte sein. „Wir haben weniger Nachkommen. Das ist zunächst einmal nichts Schlimmes. Doch wie gehen wir damit um?“

Von der Medizin erwartet Spahn weitere wichtige Beiträge zur Gesundheit und denkt dabei zum Beispiel an die Krebs- und an die Zellforschung, an individuell auf einen Patienten zugeschnittene Medikamente und an die Organe der Zukunft. Irgendwann werde es künstlich gezüchtete Organe geben, war er überzeugt. Und es würden Mittel gegen die Demenz entwickelt sein. Doch mit den medizinischen Fortschritten tauchen auch zunehmend ethische Fragen auf, wie bei der embryonalen Stammzellenforschung oder ganz aktuell bei einer aktiven Sterbehilfe, gab der CDU-Politiker zu bedenken.

Den Zugang zu einer flächendeckenden medizinischen Grundversorgung in der Region bezeichnete Spahn als schwierig. Hausarzt und Krankenhaus sollten erreichbar sein, „doch das zu schaffen, ist nicht einfach.“ Geld allein als Anreiz reiche nicht aus. „Die Rahmenbedingungen schrecken ab, viele Notdienste am Wochenende, weite Fahrten zu den



Patienten, die Frage nach einem Job für den Partner.“ Daher müsse es viele kleine und größere Maßnahmen geben, um den Arztberuf in der Region zu erhalten.

Große Entwicklungsmöglichkeiten sah Jens Spahn bei modernen Kommunikationstechnologien. Gerade bei Handys und Apps (den dazugehörigen Miniprogrammen) werde sich noch vieles ändern. „Gehen wir mit Angst diese Entwicklung an oder mit dem Wunsch, sie positiv zu gestalten? Wir sollten das, was das Leben einfacher und kostengünstiger macht, nicht aufhalten.“

Gesundheit kostet Geld und verlangt nach einer soliden Finanzierung. „Jetzt sind wir in einer relativ gemütlichen Ausgangsposition. Doch Überschüsse und Rücklagen wird es nicht mehr lange geben“, betonte der Christdemokrat. Er plädierte dafür, jetzt die strukturell notwendigen Änderungen anzugehen und nicht erst zu einem Zeitpunkt, wenn sich die Situation wieder verschlechtert hat. Um stabilere Verhältnisse zu bekommen, sollten Teile durch höhere Steuern finanziert werden. Auf der Gegenseite sollten die Beiträge sinken.

6.3 Senioren fördern den musikalischen Nachwuchs

Die Senioren-Union der CDU Nordrhein-Westfalen bekennt sich zur Verantwortung der älteren Generation gegenüber den jüngeren und fühlt sich in besonderer Weise für die Enkelkindergeneration verantwortlich. Aus dieser Motivation heraus, hat man den Musikförderpreis ins Leben gerufen. Ein weiterer wichtiger Aspekt der Förderung von musikalischen Talenten ist das Leistungsprinzip: „Leistung muss gefördert werden. Jeder soll das leisten, wozu er in der Lage ist und so einen Beitrag zur Gesellschaft beitragen“, betont der Vorsitzende Leonhard Kuckart.

20. September 2015

Charlotte Hahn hat es den mehr als 100 Zuhörern im Palais Wittgenstein in Düsseldorf angetan. Bei der Verleihung des Förderpreises der Senioren-Union (SU) der CDU Nordrhein-Westfalen für den musikalischen Nachwuchs hielt es die Zuhörer nicht mehr auf den Sitzen. Lang anhaltender Beifall war der zusätzliche Lohn für die 19jährige Musikerin aus



Münster, die eindrucksvoll bewies, dass mit der Marimba Klassiker einfühlsam zu Gehör gebracht werden können. Den Preis nahm die junge Musikerin, die schon an zahlreichen Wettbewerben erfolgreich teilgenommen hat und für ihr Alter bereits viele anspruchsvolle Auftritte zu verzeichnen hatte, gerne aus den Händen von Leonhard Kuckart, NRW-Landesvorsitzender der Senioren-Union der CDU, entgegen. Sie werde jetzt an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln das Studium aufnehmen. Dafür sei der Preis eine willkommene Unterstützung, sagte Sie nach ihrem bemerkenswerten Auftritt.

Leonhard Kuckart hob den pädagogischen Wert der Musik hervor, die eine gute Voraussetzung und Grundlage für die positive Entwicklung eines jungen Menschen sei. Er zitierte Papst Benedict, der bei einem Besuch des Deutschen Bundestages sagte: „Das Zusammenleben der Menschen in Freiheit geht nur in Solidarität.“



Festredner Wolfgang Börnsen. Landesvorsitzender der SU in Schleswig-Holstein und wie Leonhard Kuckart auch deren stellvertretender Bundesvorsitzender, hob die Musiker-Nachwuchsförderung der SU in Nordrhein-Westfalen als vorbildliches Beispiel hervor: „Musik aktiv betrieben macht mutige Menschen und fördert die Gemeinsamkeit.“ Die Preisträgerin Charlotte Hahn sei eine Klasse für sich, urteilte Wolfgang Börnsen, der viele Jahre

Kulturpolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion gewesen ist. Zum Wert der Kulturschaffenden für die Gesellschaft sagte Börnsen: „Ohne sie wäre der Fortschritt nicht denkbar.“ Gleichzeitig kritisierte er den Mangel an kultureller Bildung in Deutschland. Zwei Drittel aller Bundesbürger hätten noch nie eine qualifizierte Kulturveranstaltung besucht. „Dabei erleben wir immer wieder Etatkürzungen im Bereich der Kultur. Es dürfen keine Museen und Büchereien dicht gemacht werden“, sagte der Kulturpolitiker und erhielt dafür Beifall. Die Forderung der Linken und Grünen, Deutschland müsse sich ändern



und anderen Kulturen anpassen, könne er nicht teilen. „Ich möchte, dass Deutschland seine Identität behält und seine Kulturtradition nicht aufgibt. Wer hier lebt, sollte es als selbstverständlich ansehen, die Sprache seines Gastgebers zu erlernen.“ Börnsen erhob die Forderung, die Nationalsprache in die Verfassung aufzunehmen. „Deutsch wird in Europa von mehr als 100 Millionen Menschen

gesprochen und sollte in der EU erstrangig werden mit Englisch und Französisch.“ Börnsen erinnerte an den Antrag der SU, eine Skulptur für die Opfer der kommunistischen Gewalt zu errichten. „Geschehen ist bisher nichts“, sagte er mit Blick auf die Bundes-CDU.

6.4 Senioren fördern den sportlichen Nachwuchs

Im Jahre 2003 erstmals und seitdem jährlich verliehen, stellt der Förderpreis „Senioren fördern den sportlichen Nachwuchs“ eine weithin beachtete Maßnahme im Bereich der sportlichen Nachwuchsförderung dar.

Nach Auffassung der Senioren-Union der CDU NRW haben sich Bildung und Erziehung in der Vergangenheit zu sehr auf die Frage der geistigen Schulung ausgerichtet. Der Förderpreis wird an sportliche Nachwuchstalente verliehen und soll diesen ermöglichen, ihre Karriere als Spitzensportler von morgen zielgerichtet weiter zu verfolgen. Fachliche Unterstützung erhält die Senioren-Union der CDU NRW bei der Auswahl der Preisträger durch die Deutsche Sporthochschule Köln (zugleich Olympiastützpunkt Köln-Bonn-Leverkusen) sowie den Landessportbund NRW. Das positive Beispiel der Preisempfänger soll gleichzei-

tig möglichst viele Jugendliche dazu animieren, sich ebenfalls sportlich zu engagieren und zu eigenen Höchstleistungen zu gelangen.

8. Mai 2015 – Léon Schäfer

Die Diagnose schien mit einem Schlag alle Träume einer sportlichen Karriere zunichte zu machen: Bei dem jungen Léon Schäfer stellten die Ärzte Knochenkrebs fest, dem gebürtigen Bremer, der schon als Zwölfjähriger im DFB-Stützpunkt Bremen Fußball spielte, musste der rechte Unterschenkel samt Knie amputiert werden. Doch dann kam die unverhoffte Wende, als der Junge den behinderten Spitzenleichtathleten Markus Rehm kennenlernte. Ein neuer Weg tat sich auf, Léon verschrieb sich der neuen Passion Leichtathletik. Erfolgreich, wie sich zeigen sollte. Denn zwischen 2012 und 2014 wurde der Sportler des TSV 04 Bayer Leverkusen dreimal Weltmeister im Hochsprung. Für diese Leistungen zeichnete die Senioren-Union Nordrhein-Westfalen jetzt das Ausnahmetalent mit dem Sportförderpreis, der von Sportstiftung NRW unterstützt wird, aus.



v.l.n.r.: Leonhard Kuckart, Léon Schäfer, Heinrich Popow, Reinhard Schneider

Lobende Worte nicht nur für den Sportler fand Reinhard Schneider, Vorsitzender des Behinderten- und Rehabilitationssportverband NRW. In seiner Rede stellte er die übergeordnete Bedeutung des Preises für die angestrebte Inklusion heraus. Nicht die Behinderung von Léon Schäfer an sich, sondern seine sportlichen Leistungen seien ausschlaggebend gewesen, betonte der Vorsitzende des Behinderten- und Rehabilitationssportverbandes NRW. „Das zeigt: Inklusion ist keine Einbahnstraße. Auch Behinderte müssen und können einen Beitrag dazu leisten und nicht auf die Gesellschaft warten. Sportliche Aktivitäten bis hin zum Leistungssport bieten hervorragende Möglichkeiten, gegenseitig Barrieren in den Köpfen abzubauen, durch sportliche Erfolge auf sich aufmerksam zu machen und als Mensch mit seinen Fähigkeiten und auch seiner Lebensfreude wahrgenommen zu werden.“ Der von der Senioren-Union vergebene Förderpreis sei ein weiterer Schritt auf dem Weg zu einer selbstverständlichen Inklusion.

Eine weitere Anerkennung seiner Leistungen erhielt Léon Schäfer durch den Laudator, denn dieser war kein geringerer als Heinrich Popow. Der Gold-Medaillen-Gewinner der Paralympics 2012, selbst Oberschenkel amputiert, erinnerte an die Parallelen in ihren Lebensläufen. Beide hätten nicht verkrampft an ihren Träumen, den Fußball, festgehalten, sondern sich nach der Krankheit neue Ziele gesetzt. Popow hob hervor, dass eine Behinderung auch zu neuen positiven Erkenntnissen und Erlebnissen führen kann. „Ein ganzer anderer Traum ist so entstanden. Wir sollten keine Fragen stellen, die verhindern, ein Ziel zu erreichen, sondern das Ziel nie aus den Augen verlieren.“ Dem Leverkusener Leichtathleten Schäfer traut er noch viele sportliche Erfolge zu: „Sein Talent hat er schon gezeigt.“ Mit dem Sportförderpreis trage die Senioren-Union mit dazu bei, dass die Inklusion in die Praxis umgesetzt werde und Léon Schäfer weiter trainieren könne. Dieser hat die nächsten Ziele fest im Blick: Das ist einerseits das Abitur und andererseits die Teilnahme an den Paralympics im kommenden Jahr im brasilianischen Rio de Janeiro.

8. Mai 2016

Die bereits 15. Preisverleihung der Senioren-Union an talentierte und erfolgreiche Nachwuchssportler gestaltete sich im Schloss Benrath in Düsseldorf zu einer eindrucksvollen Demonstration, Kontakt und Zusammenhalt der Generationen positiv darzustellen. Der Preis an die junge Judo-Kämpferin, die schon zu zahlreichen nationalen und internationalen Ehren gekommen ist, ist für die sportliche Weiterentwicklung bestimmt. JU-Bundesvorsitzender Paul Ziemiak war voll des Lobes über die SU in Nordrhein-Westfalen: „Es hat die Senioren-Union immer ausgezeichnet, dass sie über den Tellerrand hinaus blicken kann.“

In seiner Laudatio an die junge Preisträgerin hob Peter Frese, Präsident des Deutschen Judo-Bundes, den Fleiß und die Disziplin der Preisträgerin hervor. Er betonte, Judo sei mehr als ein Wettkampf. Es sei ein sozialer Sport, dessen erster Wert die Freundschaft sei. Ernsthaftigkeit und Respekt gegenüber Gegner und Kampfrichter prägten die Sportler. Der Verbandspräsident dankte der Senioren-Union, dass es diesen Preis gibt. Miriam Schneider dankte den Initiatoren für die wertvolle Unterstützung und erzählte, dass sie mit einem Teil des Geldes ein Trainingslager finanzieren werde.



v.l.n.r.: Paul Ziemiak, Leonhard Kuckart, Dominik Keil, Miriam Schneider, Mark Lamsfuß, Christa Thoben, Peter Frese

6.5 Tag der Vereinigungen

Beim 1. Tag der Vereinigungen der CDU kamen in Düsseldorf deren Vertreter zusammen, um ihre Positionen in Diskussionsrunden auszutauschen. Das Treffen diene dem besseren Kennenlernen von Schwerpunkten, Aktivitäten und Möglichkeiten des politischen Einbringens der einzelnen Vereinigungen untereinander.



Für die Senioren-Union stellten der Landesvorsitzende Leonhard Kuckart und die stellvertretende Landesvorsitzende Christa Thoben Grundpositionen vor. Erbrachte Leistungen könnten nicht vom Alter abhängen. „Wir brauchen eine Wertschätzung des Alters. Dafür werben wir mit unserer Politik und werden das auch durchsetzen“, stellte Kuckart die Position der Senioren-Union dar.

Christa Thoben nannte ein Problem, das in Zukunft immer stärker auf die Gesellschaft zukommen wird: „Wenn es uns nicht gelingt, dass der ältere Mensch in seiner gewohnten Umgebung bleibt, dann werden wir es auch nicht bezahlen können.“ Die Stadtteilentwicklung müsse stärker in den Blick genommen werden, um die Nahversorgung zu sichern.



v.l.n.r.: Dr. Gabriele Peus-Bispinck, Bernhard Mihm, Bernd Schulze-Waltrup, Dr. Ralf Brauksiepe MdB, Dennis Ratke

In einer Gesprächsrunde mit der CDA, an der die beiden stellvertretenden Landesvorsitzenden der Senioren-Union NRW Dr. Gabriele Peus-Bispinck und Bernhard Mihm teilnahmen, erklärte Mihm, die Senioren-Union müsse in der Debatte überzeugen. Sie wisse, wie die älteren Menschen tickten. Deshalb könne die Senioren-Union die Politik der CDU in ihren Kreisen vertreten. Dr. Peus-Bispinck nannte es „das allerwichtigste, das Alltagsbild zu ändern. Es wird seitenlang über Familie geredet, aber nicht über Großeltern.“ Mahnend hob sie hervor: „Die heute 65Jährigen wählen uns noch in Mehrheit, aber ob es die heute 50- bis 55Jährigen noch bei diesem Alltagsbild tun werden, weiß ich nicht.“

6.6 Pressearbeit

Pressemitteilungen, Zeitungsinterviews und Fernsehauftritte des Landesvorsitzenden bildeten die Eckpfeiler der Pressearbeit der Landes-Senioren-Union. Im Rahmen der Pressemitteilungen wurden u.a. diese Themen aufgegriffen:

- Altersarmut
- Solidaritätsabgabe
- Grundsicherung
- Umzugsprämie
- Ehrenamt
- Einwanderungsgesetz
- Demografischer Wandel
- Rentensystem
- Kaffeefahrten
- Späthe-Klausel
- Zuckersteuer

6.7 Publikationen

Zu den wichtigsten veröffentlichten Publikationen der Senioren-Union NRW zählen:

- der „Senioren-Union-Report“ (erscheint viermal pro Jahr) und
- die Veröffentlichung der Referate im Rahmen der „Martfelder Schlossgespräche“



6.8 Kommunalwahlen



Landesweit nutzten im Kommunalwahlkampf die Mitglieder der Senioren-Union der CDU NRW aktiv die Möglichkeiten, um sich vor Ort in der Kommunalpolitik und damit für die Sache der CDU zu engagieren. Zur Unterstützung der Arbeit vor Ort ist den Mitgliedern der Senioren-Union in Nordrhein-Westfalen eine Handreichung zur Verfügung gestellt worden. Des Weiteren konnten Flyer und andere Druckvorlagen abgerufen werden.



6.9 Mitarbeiter

Grundsatzprogrammprozess der CDU NRW



Nach gut anderthalb Jahren intensiver Arbeit lag der erste Gesamtentwurf der Grundsätze der CDU Nordrhein-Westfalen vor. Nach den Mitgliedern des CDU-Landesvorstands sollten alle Mitglieder der CDU Nordrhein-Westfalen Gelegenheit erhalten, den Entwurf zu lesen und weitere Änderungen vorzuschlagen.

Den weiteren Schritt stellte der zentrale Abschlusskongress zum Grundsatzprogramm dar. Er fand Samstag, den 14. März 2015 im A2-Forum in Rheda-Wiedenbrück statt. Es begann mit Diskussionen im Plenum, anschließend wurden in verschiedenen Foren die unterschiedlichen Themenfelder des Programmentwurfs beraten.

Das Forum I, „Demografischer Wandel“, leiteten und moderierten der Landesvorsitzende der Jungen Union und der Senioren-Union, Florian Braun und Leonhard Kuckart.

Seinen Abschluss fand Grundsatzprogrammprozess auf dem 37. Landesparteitag am 13. Juni 2015 in Essen. Nun hat die CDU Nordrhein-Westfalen das erste Grundsatzprogramm in ihrer 70-jährigen Geschichte. Sie ist zudem die erste Partei in Nordrhein-Westfalen, die ihre Arbeit auf die Basis einer so umfassenden Programmatik stellt.

7 Bezirksvereinigungen

7.1 Aachen

Vorsitzender: Norbert Gönnewicht

Der Bezirksverband Aachen ist ein Verbund als Arbeitsgemeinschaft aus den Kreisen Aachen Stadt, Aachen Kreis, Düren/Jülich, Euskirchen und Heinsberg. Er ist weiterhin ein wichtiges Bindeglied zum Landesverband NRW.



Die regelmäßigen Vorstandssitzungen (ca. alle 2 Monate) dienen einem Gedanken- und Erfahrungsaustausch, Stellungnahmen zu aktuellen politischen Themen, Beratung über Anträge an den Landesverband, Terminabstimmungen, Überlegungen zur Unterstützungsaktivitäten für die Mutterpartei CDU, besonders in Wahlkampfzeiten. Als ständigen Gast konnten wir dabei den Landesgeschäftsführer und Bundesschatzmeister Heinz Soth begrüßen.

Die eigentliche Basisarbeit geschieht in den Kreis- und Stadtverbänden auf vielfache und beachtenswerte Weise und auf vielen Feldern, die die ältere Generation berühren und darüber hinaus.

Politische und gesellschaftliche Höhepunkte waren die jährlich hervorragend von den Kreisen organisierten Bezirksseniorentage. Ausrichter waren 2014 der Kreis Aachen Land in Herzogenrath, 2015 der Kreis Düren/Jülich in Düren Burgau und 2016 der Kreis Euskirchen in Kall/Kloster Steinfeld.

Der plötzliche Tod des stellvertretenden Bezirksvorsitzenden Dr. Heiner Berger aus Aachen war für den Bezirk ein großer Verlust. Neben dem Bezirksvorsitzenden vertrat Dr. Berger als Beisitzer den Bezirk Aachen im Landesvorstand. Der Bezirksvorsitzende ist auch Mitglied im Bundesvorstand der Senioren-Union der CDU Deutschlands.

Es ist nicht überheblich, wenn der Bezirk Aachen feststellt, Wahlen werden heute und in der Zukunft für die CDU nur noch mit der Generation der Senioren gewonnen.

Der Vorstand des Bezirks Aachen wird auch in den kommenden 2 Jahren seine Arbeit für die Senioren-Union der CDU, für die CDU – besonders in großen Wahljahr 2017 – und für die gesamte ältere Generation engagiert fortsetzen und deren Anliegen in besonderer Weise in Politik und Gesellschaft vertreten.

7.2 Bergisches Land

Vorsitzender Erich Frütel

Anlässlich der Mitgliederversammlung des Bezirksverbandes der SU Bergisches Land wurde am 01. 06. 2015 ein neuer Bezirksvorstand gewählt:

Vorsitzender	Erich Frütel, Marienheide	KV Oberberg
Stellv. Vorsitzende	Elke Rühl, Remscheid	KV Remscheid
Stellv. Vorsitzender	Georg Jungbluth, Düsseldorf	KV Düsseldorf
Schriftführer	Ortwin Unbehend, Düsseldorf	KV Düsseldorf



Beisitzer	Heidelore Brebeck, Ratingen	KV Mettmann
Beisitzer	H.-Reinhold Drümmen, Rösrath	KV Rhein-Berg
Beisitzer	Helga Happel, Odenthal	KV Rhein-Berg
Beisitzer	H.-Georg Heldmann, Wuppertal	KV Wuppertal
Beisitzer	Hansjörg Schweikhart, Solingen	KV Solingen
Beisitzer	Günter Wehn, Monheim	KV Mettmann

In der Bezirksvorstandssitzung am 16. 06. 2014 in Düsseldorf wurde u. a. ein Rückblick auf die Landesdelegiertentagung gehalten. Unsere Bezirksvorsitzende Elke Rühl wurde als Schriftführerin in den Landesvorstand gewählt. Außerdem wurden die Ergebnisse der Kommunalwahlen diskutiert. Insbesondere die Ober- und Bürgermeisterwahlen in den Städten und Gemeinden waren Gegenstand der Beratungen. Reinhold Uhlenbrock berichtete über Generationenausschüsse und Seniorenbeiräte. Dieses für uns wichtige Thema wollen wir in den nächsten Sitzungen vertiefen.

Am 11.08.2014 bereitete der Vorstand die Bundesdelegiertenkonferenz in Schwerin vor, u. a. die Anträge, die aus NRW vorlagen.

Am 11.12.2014 war Herbert Reul MdEP bei uns zu Gast und es entwickelte sich eine lebhafte Debatte über die Europapolitik; auch das Thema TTIP wurde behandelt.

Am 30.03.2015 war der Schwerpunkt die Mitgliederversammlung am 01.06.2015, bei der ein neuer Vorstand gewählt werden musste.

Die Mitglieder des neuen Vorstands sind im Vorspann zu diesem Bericht aufgeführt.

Am 03. 08. 2015 fand in Remscheid die 1. Sitzung des neuen Vorstandes statt. Hierbei wurde zunächst das Themenprogramm der nächsten Sitzungen gesammelt.

Bei der Vorstandssitzung am 29. 09. 2015 in Mettmann wurde insbesondere das Thema Generationenausschüsse/Seniorenbeiräte behandelt. Hierbei stellte sich heraus, dass die Umsetzung in den einzelnen Städten und Gemeinden recht unterschiedlich behandelt wird. Nicht einmal der Wahlmodus und die Dauer der Amtsperiode ist offensichtlich überall gleich. Rede- und Antragsrecht werden unterschiedlich gehandhabt. Bei der nächsten Sitzung möge doch jeder aus seinem Bereich einen entsprechenden Bericht abgeben.

Außerdem wurde noch einmal das Thema „Stimmengleichheit bei Stichwahlen“ angesprochen, das auf dem letzten Landesparteitag beschlossen wurde, bei Stimmengleichheit dem jüngeren Delegierten den Vorzug zu geben. Dies ist bei den Senioren nicht gut angekommen. Der Vorsitzende wird sich deshalb an die Landes-CDU wenden.

Bei der Vorstandssitzung am 12.01.2016 wurde das Thema Seniorenausschüsse und weitere Formen nochmals angesprochen. Da offensichtlich die Unterschiede nicht überbrückt werden können, soll versucht werden, als kleinsten gemeinsamen Nenner landesweit zumindest einen einheitlichen Wahlmodus und eine einheitliche Amtszeit, z. B. mit der Kommunalwahl herbeizuführen.

Das Thema „Stimmengleichheit bei Delegiertenwahlen“ wird noch einmal besprochen. Hierzu hat der Vorsitzende einen Brief des Generalsekretärs der CDU NRW vorgelegt, in dem das seinerzeitige Procedere erklärt wird. Wenn wir auch damit nicht ganz zufrieden sind, müssen wir uns doch damit abfinden und bei nächster Gelegenheit einen anderen Modus zu versuchen.

Bei der Vorstandssitzung am 27.04.2016 konnten wir sowohl den Landesgeschäftsführer Heinz Soth begrüßen und Holger Müller MdL, der kurz zuvor als Kreisvorsitzender der SU Rhein-Berg wiedergewählt wurde. Wir gratulieren! Es wurde noch einmal darauf hingewiesen, dass in den Kreisen die Delegierten zur Landes- und Bundes-Delegiertenversammlung

rechtzeitig und ausreichend zu wählen sind, damit unser Bezirk dort entsprechend vertreten ist. Frau Rühl spricht den „Masterplan altengerechte Quartiere“ an, für deren Umsetzung Zuschüsse beantragt werden können.

Die Senioren-Union Bergisches Land wird sich auch weiterhin für eine sichere Zukunft der Senioren und eine starke Stimme in der CDU einsetzen.

7.3 Mittelrhein

Vorsitzender: Dr. Joseph Lütke Entrup

Delegiertenversammlung am 4. November 2014

Zur alle zwei Jahre stattfindenden Delegiertenversammlung der Senioren-Union des Bezirks Mittelrhein trafen sich am 4. November 2014 in Sankt Augustin die Delegierten aus Bonn, Köln, Leverkusen, dem Rhein-Erft-Kreis und dem Rhein-Sieg-Kreis. Der Bezirksvorsitzende der Senioren-Union Mittelrhein begrüßte – neben den zahlreich erschienenen Delegierten – besonders den Gastredner der Versammlung, Herrn Bodo Löttgen, Generalsekretär der CDU in Nordrhein-Westfalen, den Stellv. Vorsitzenden der Ost- und Mitteldeutschen Vereinigung der CDU, Dr. Rudolf Landrock und den Bezirksgeschäftsführer der CDU Mittelrhein, Herrn Stephan Masseling. Er überbrachte außerdem die Grüße und Wünsche des Bundesvorsitzenden der Senioren-Union, Prof. Dr. Otto Wulff, des NRW-Landesvorsitzenden Leonard Kuckart und des CDU - Bezirksvorsitzenden Axel Voss MdEP.



In seinem Gastvortrag ging der CDU – Generalsekretär besonders auf aktuelle politische Ereignisse und Entwicklungen ein (z.B. Auseinandersetzung mit radikalpolitischen Strömungen in unserer Gesellschaft, Flüchtlingsproblematik und Willkommenskultur, politische Lage in NRW, Kritik an politischen Entscheidungen der Landesregierung etc.). Er beschloss seine Tour d'Horizon mit einigen kritischen Ausführungen zur innerparteilichen Situation und mit der Ankündigung eines neuen Grundsatzprogramms, das unter der Frage stehen soll: „Was macht die CDU in NRW aus?“

Nach seinen Ausführungen entwickelte sich eine lebhafte Diskussion, in der es besonders um das Verhältnis der Senioren-Union zur CDU ging und die deutlich machte, dass eine Verbesserung der Zusammenarbeit und damit eine stärkere Beachtung von Anliegen und Kompetenzen der Senioren-Union möglich und notwendig sei.

Die Neuwahlen des Bezirksvorstandes standen im Zeichen von Kontinuität und punktuellen Neubesetzungen. Im neuen Bezirksvorstand sind alle Kreisvereinigungen der Senioren-Union (Rhein-Sieg-Kreis, Rhein-Erft-Kreis, Leverkusen, Bonn und Köln) vertreten. Als Bezirksvorsitzender wiedergewählt wurde Dr. Joseph Lütke Entrup (Neunkirchen-Seelscheid). Seine zwei Stellvertreter sind Siegbert Renner (Pulheim) und Dr. Wendelin Wilhelm (Bonn). Schriftführer ist weiterhin Wilhelm Gunkel (Neunkirchen-Seelscheid). Die Kasse der Senioren-Union Mittelrhein verwalten Kurt Schürmann (Hürth) und sein Stellvertreter Alfred Lettmann (Köln). Zu Beisitzern im Vorstand wurden gewählt: Christian Faßbender (Hürth), Ada Funke (Sankt Augustin), Lieselotte Miller (Köln), Rosemarie Stahlberg (Leverkusen), Günther Holschbach (Köln) und Raimund Reiner (Niederkassel). Zu Delegierten beim Parteitag der CDU Mittelrhein wurden Dr. Joseph Lütke Entrup und Wilhelm Gunkel gewählt (Ersatzdelegierter: Siegbert Renner).

Die nächste Bezirksdelegiertenversammlung mit Neuwahlen des Bezirksvorstandes findet am 16. November 2016 in Sankt Augustin statt.

Mitglieder und finanzielle Situation

Die Bezirksvereinigung zählt z. Zt. (April 2016) 2 600 Mitglieder (Rhein-Sieg-Kreis: 1293; Rhein-Erft-Kreis: 650; Köln: 385; Leverkusen: 152; Bonn: 120). Der in den vergangenen Jahren zu beobachtende Rückgang an Mitgliedern konnte also aufgehalten werden.

Die finanzielle Situation der Bezirksvereinigung ist als gesund zu bezeichnen – dank der Unterstützung der 5 Kreisvereinigungen, die jedes Jahr 60 Cent pro Mitglied an die Bezirksvereinigung für ihre politische Arbeit abführen; von besonderer Bedeutung ist, dass die Landesvereinigung im Jahr 2016 zum ersten Mal dem Bezirk Mittelrhein eine finanzielle Hilfe für politische Veranstaltungen zukommen ließ.

Arbeitsschwerpunkte

Zu Beginn seiner Amtszeit hat der Vorstand, der sich im Berichtszeitraum (2 Jahre) zu insgesamt 12 Sitzungen (einige davon nur als geschäftsführende VS) traf, folgende Arbeitsschwerpunkte beschlossen:

- Familienpolitik
- Pflege und Pflegeversicherung
- Europapolitische Fragen
- Flüchtlingsproblematik

Neben diesen Schwerpunkten standen immer tagespolitische Themen, Berichte aus den Kreisvereinigungen, Erarbeitung von „Positionspapieren“ etc. auf der Tagesordnung; hier ein Rückblick auf einige unser Veranstaltungen:

„Altern ist Glück und Chance!“

Im April 2015 führten die Senioren-Unionen des Bezirks Mittelrhein und des Rhein-Erft-Kreises eine gemeinsame Veranstaltung zu diesem Thema durch. Die beiden Hauptreferenten des Tages, nämlich Frau Prof. Dr. Ursula Lehr, frühere Bundesgesundheitsministerin, und Herrn Willi Zylajew MdB, Mitglied im Gesundheitsausschuss des deutschen Bundestages, hielten hervorragende Referate zum Thema – vor etwa 70 Teilnehmern.

Im Mittelpunkt des ersten Teils der Tagung standen Fragen der Pflegeversicherung, zu denen Willi Zylajew MdB aus reichhaltiger beruflicher und parlamentarischer Erfahrung referierte. Er erinnerte an Zeiten, als es die Pflegeversicherung noch nicht gab und es mehr als heute auf Eigeninitiative und Nachbarschaftshilfe ankam. Die pflegerische Versorgung in Deutschland sei die beste weltweit; andererseits gäbe es noch viel Raum für Verbesserungen, z.B. bei den Fragen angemessener Einstufung und wie man den sich relativ und absolut ausweitenden Demenzerkrankungen pflegerisch gerecht werden sollte. In der von Dr. Wendelin Wilhelm (Bonn) moderierten Diskussion kamen unterschiedliche Meinungen und Erfahrungen zu Wort, die -zusammenfassend gesagt - auf die enorme Komplexität des Themas „Pflege und Pflegeversicherung“ hindeuteten und zu denen der Referent in offener und durchaus selbstkritischer Weise Stellung bezog.

Der zweite Teil der Tagung war dem Thema: „Leben in Würde bis zum Ende“ gewidmet, das von Frau Prof. Dr. Ursula Lehr in einem hervorragenden Vortrag behandelt wurde - untermauert mit verständlichen Statistiken und Schaubildern, die den Teilnehmern die demografiebedingten Änderungen in der Struktur unserer Gesellschaft deutlich machten. Frau Prof. Lehr erläuterte den sich daraus abzuleitenden Handlungsbedarf im Miteinander der Generationen und in der Schaffung adäquater politischer Rahmenbedingungen. Es gehe darum, die Würde des Menschen in seiner letzten Lebensphase zu wahren. In der sich anschließenden lebhaften Diskussion, moderiert von Herrn Hansjakob Wolff, Ehrenvorsitzender des Hospiz Pulheim, wurden viele Fragen und Erfahrungen aus dem alltäglichen Leben gestellt bzw. ausgetauscht und in sehr kompetenter Weise von Frau Lehr beantwortet und kommentiert.

Zum Schluss fasste Herr Dr. Bernhard Worms die Inhalte und Ergebnisse der Tagung zusammen und rief die Organisatoren und alle Teilnehmer dazu auf, die gewonnenen Erkenntnisse in ihrer Arbeit „vor Ort“ zu verwenden, und an der täglichen Praxis zu messen.

Die Zukunft der Energieversorgung – wer soll das bezahlen?

Diese Tagung fand in Bergheim statt, am Rande des Braunkohlegebietes. Folgende Fachleute haben vor ca. 70 Teilnehmern über die unterschiedlichen Sicht- und Denkweisen zum Thema referiert: Dr. Michael Paul, Referatsleiter im Bundesumweltministerium und ehemaliges MdB, Frau Esther Chrischilles, Institut der Deutschen Wirtschaft (Köln) und Dieter Bischoff, Stellvertretender Bundesvorsitzender der MIT. Im Mittelpunkt der Referate und Diskussionen standen die Inhalte und Auswirkungen des EEG; ein wesentliches Problem wurde besonders angesprochen, nämlich wie erreicht werden kann, dass im Rahmen dieses Gesetzes technologie-, regional und größenspezifisch geplant und vorgegangen werden kann.

Wohin treibt Europa?

Vor zwei Jahren, im März 2014, führte die Senioren-Union Mittelrhein eine Tagung zum Thema „*Quo vadis Europa?*“ durch. Eine damals optimistische und durchaus erwartungsvolle Grundstimmung betr. den weiteren Gang der europäischen Einigung weicht heute immer mehr einer eher skeptischen Haltung gegenüber Europa und seinen Institutionen. Deshalb haben wir das Thema Europa erneut in einer Vortragsveranstaltung (am 25. Mai 2016) mit dem Bundesvorsitzenden der Senioren-Union, Prof. Dr. Otto Wulff, behandelt und ganz bewusst die Frage gestellt: **Wohin treibt Europa bzw. wohin wird Europa getrieben, wohin lässt es sich treiben?**

Angesichts der aktuellen zahlreichen europapolitischen Schwierigkeiten rief Prof. Wulff alle in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft Verantwortlichen dazu auf, mehr dafür zu tun, dass die sog. schweigende Mehrheit nicht Opfer radikaler Minderheiten wird. Gegner der europäischen Einigung nutzten, so sagte er, die derzeitigen Probleme für ihre rechtspopulistisch-radikalen Ziele, sie trügen nicht zur Lösung bestehender Probleme bei. Unterschiedliche nationale Eigeninteressen könnten offensichtlich nicht mehr ausgeglichen werden. Die Bereitschaft zum Kompromiss (*Kultur des Kompromisses*) sei auf der Strecke geblieben. Er sehe die Gefahr, dass die europäische Staatengemeinschaft nicht mehr in der Lage sei, ihren weiteren Weg selbstbestimmt zu gehen, dass vielmehr die europäische Einigung scheitern könnte und Europa nur noch getrieben werde – durch äußere Einflüsse und Rahmenbedingungen wie z.B. die Flüchtlingsproblematik, eine wenig erfolgreiche Entwicklungspolitik (besonders in Afrika), durch radikale Elemente des Islam in unserer Gesellschaft, durch Kriege, Terrorismus, unzureichende innere Sicherheit, eine besorgniserregende Entwicklung der deutschen Parteienlandschaft etc..

Er erinnerte einleitend an die Ursprünge der europäischen Einigung, die nach dem schrecklichen und befreienden Ende des 2. Weltkriegs von Staatsmännern wie Robert Schuman, Jean Monnet, de Gasperi und Konrad Adenauer begonnen wurde und die von den meisten europäischen Ländern und ihren Menschen begrüßt, ja herbeigesehnt wurde. Die Einigung Europas sei eine Erfolgsgeschichte, die den Europäern Frieden, Freiheit, Freizügigkeit, Demokratie und materiellen Wohlstand beschert habe. Diese Erfolge zu sichern und die europäische Einigung weiterzuentwickeln sei ganz besonders auch die Aufgabe der christlich-demokratischen Parteien im Europaparlament und in den Mitgliedstaaten. Besonders erfolgreich sei der europäische Einigungsprozess immer dann gewesen, wenn große Probleme/Hindernisse zu überwinden gewesen wären, was nur deshalb gelingen konnte, weil die Bereitschaft zum Kompromiss immer ein wesentlicher Grundsatz der Europapolitik auf ihren verschiedenen Feldern gewesen sei. Diese Erfahrung bestärke ihn in der Hoffnung, dass die EU als Staatengemeinschaft nicht scheitern werde.

Die aktuelle Situation, so sagte Wulff, erfülle ihn jedoch mit Sorge - und zugleich mit der Zuversicht, dass die auf christlich-abendländischen Werten basierenden Überzeugungen und Ziele, die den europäischen Einigungsprozess vorangetrieben hätten, langfristig stark genug sein würden, um das bereits Erreichte zu bewahren und es weiter zu entwickeln. Mit Sorge zu sehen sei allerdings, dass die Mehrheit der EU-Mitgliedsstaaten wenig oder gar

keine Solidarität mit den aus Kriegs- und Krisengebieten nach Europa geflüchteten Menschen aufbringt und nationale Eigeninteressen vor die gemeinsame europäische Herausforderung stellt. Er verteidigte die diesbezügliche Politik der Bundesregierung und betonte, dass der Satz der Bundeskanzlerin „Wir schaffen das!“ auf die gesamte EU und nicht, wie politische Gegner immer wieder behaupten, auf Deutschland allein gemünzt gewesen wäre.

Der Bundesvorsitzende beschloss seinen Vortrag mit dem Appell an alle Mitglieder der Senioren-Union, besonders an ihre Amtsträger auf allen Ebenen, sich angesichts der aktuellen krisenhaften europapolitischen Lage nicht verunsichern zu lassen, sondern sich verstärkt für die Ideale und Ziele der europäischen Einigung einzusetzen. Die ältere Generation sei Zeitzeuge eines insgesamt erfolgreichen Einigungsprozesses, dessen weitere Entwicklung nicht von rechtspopulistischen und übertriebenen, wenn nicht gar anachronistischen national-patriotischen Tendenzen und Meinungen, gefährdet werden dürfe.

Verschiedenes

Anfang 2016 haben der Bezirksvorstand und die ihm angeschlossenen Kreisvorstände einen Beitrag in der Zeitschrift **Souverän** diskutiert und bewertet; der Autor befasst sich in aggressiver, teils rechtspopulistischer und diffamierender Weise u.a. mit der Flüchtlings- und Europapolitik der Bundesregierung und ihrer Kanzlerin. Der Bezirksvorstand hat nach Lektüre dieses Beitrags beschlossen, gegen diesen Artikel in der Form eines Leserbriefes zu protestieren und deutlich zu machen, dass ein solcher Artikel keinen Platz haben darf in der SU-Mitgliederzeitschrift. Dieser Leserbrief ist leider bisher nicht erschienen. Er liegt in der Landesgeschäftsstelle vor und kann dort angefordert werden.

7.4 Münsterland

Vorsitzende: Astrid Birkhahn MdL

29.09.2014 Bezirkstag mit Wahl des Vorstandes

- Oberbürgermeister von Münster M. Lewe sprach die Grußworte.
- Der ehemalige Stadtpräsident von Auschwitz, Herr Janusz Marszalek, berichtete über Auschwitz, Verhältnis zu Europa und polnischen Senioren.
- Dr. Otto Wulff sprach ebenfalls Grußworte
- Neuwahl des Bezirksvorstandes



27. 10. 2014 Bezirksvorstandssitzung

- Rückblick auf den Bezirkstag vom 22.09.2016
- Berichte aus dem Landesvorstand von Frau Waschkowitz-Biggeleben
- Bericht vom Bundesvorstand der SU von Frau Dr. Peus-Bispinck
- Berichte aus den Kreisvereinigungen
- Überlegungen für Aktivitäten des Bezirksvorstandes der Senioren-Union Münsterland mit Terminvereinbarungen

11.12.2014 Weihnachtssitzung

- Bericht über die Bundesvorstandssitzung der SU von Frau Dr. Peus-Bispinck
- Berichte aus dem Landesvorstand von Frau Waschkowitz-Biggeleben
- Bericht über den Bundesparteitag der CDU von Landesgeschäftsführer Heinz Soth
- Festlegung der Bezirksvorstandssitzungen in 2015
- Vorbereitung der Vorstandssitzung am 23.03.2015 anlässlich des 25jährigen Bestehens des Bezirks Münsterland der Senioren-Union
- Verabschiedung der Mitglieder des Bezirksvorstandes der vergangenen Wahlperiode durch den Vorsitzenden (er überreicht den ausscheidenden Mitgliedern das Buch „Die zehn Gebote“ von K.Beckstein)
- Astrid Birkhahn MdL berichtet aus dem Landtag
- Traditionelles Weihnachtssessen

02.02.2015 Bezirksvorstandssitzung in der Heiligen Geist Stiftung

- Rundgang durch die Heiligen Geist Stiftung
- Diskussion über mögliche Maßnahmen zur Verbesserung der Pflege
- Vorbereitung 25 Jahre Bezirksvereinigung der SU Münsterland

23.03.2015 Bezirksvorstandssitzung 25 Jahre

- Karl-Heinz Bickmann zu den Anfängen der SU Bezirk Münsterland
- Leonhard Kuckart, Landesvorsitzender der SU NRW:
Die Senioren-Union- Anwalt der alten Menschen
- Berichte aus den Kreisen

Zu dieser Sitzung waren auch interessierte Mitglieder der SU eingeladen

22.06.2015 Bezirksvorstandssitzung

- Referat von Leonhard Kuckart, Landesvorsitzender der SU NRW: Die Aufgaben der SU, schwerpunktmäßig in den Bereichen medizinische Versorgung, Pflege, Altersversorgung, Grundsicherung, Rente, Altersarmut mit anschließender Diskussion
- Referat von Heinz Soth, Neuigkeiten aus der SU
- Regionalkonferenz der Europäischen SU

24.08.2015 Bezirksvorstandssitzung

- Jens Spahn berichtete zur Finanzsituation
- Berichte aus überregionalen Zusammenkünften der Partei und den Vereinigungen
- Künftige Arbeit des Bezirksvorstandes

26.10.2015 Bezirksvorstandssitzung

- Jan Heinisch – Flüchtlingssituation Vortrag und Diskussion
- Dr. Gabriele Peus-Bispinck berichtete über den Landesvorstand der SU

17.11.2015 Geschäftsführende Bezirksvorstandssitzung

- Rückzugsankündigung von Reinhold Uhlenbrock als Bezirksvorsitzender
- Vorschlag aus dem Kreisverband WAF vom Kreisvorsitzenden Karl-Heinz Greiwe schlägt Astrid Birkhahn MdL, Beisitzerin im Bezirksvorstand, als Kandidatin für den Vorsitz im Bezirksvorstand vor
- Aus den anderen Kreisen stehen noch Beratungen für Kandidatenvorschläge an
- Vorbereitung der Bezirksdelegiertenversammlung in 2016 Termin 14. März 2016 in Münster-Handorf, Haus Münsterland
- Als Tagungspräsidenten werden Dr. Gabriele Peus-Bispinck und Werner Wiewel bestimmt.

07.12.2015 Weihnachtssitzung Bezirksvorstand

- Berichte aus überregionalen Zusammenkünften der CDU und SU durch Dr. Gabriele Peus-Bispinck und die Europäische SU ESU
- Berichte aus den Kreisvereinigungen
- Traditionelles Weihnachtessen

18.01.2016 Geschäftsführende Bezirksvorstandssitzung

- Wahl des Tagungspräsidiums Dr. Gabriele Peus-Bispinck und Werner Wiewel für die Bezirksdelegiertenversammlung
- Oberbürgermeister Markus Lewe wird Grußwort auf der Bezirksdelegiertenversammlung sprechen
- Besprechung Kandidaten und Ablauf der Bezirksdelegiertenversammlung/Wahlen

22.02.2016 Bezirksvorstandssitzung

- Vorbereitung des Bezirksdelegiertentagung am 14.03.2016

14.03.2016 Bezirksdelegiertentagung

- Oberbürgermeister von Münster M. Lewe sprach die Grußworte.
- Neuwahl des Bezirksvorstandes+
- Grußworte der neuen Bezirksvorsitzenden Astrid Birkhahn MdL

22.05.2016 Konstituierende Sitzung des Bezirksvorstandes

- Rückblick auf die Bezirkstagung am 14.03.2016; Genehmigung des Ergebnisprotokolls
- Konstituierung des BVSUMSL – Kurzvorstellung der Mitglieder
- Berichte aus den Kreisverbänden / Europa/ Bund/ Land
- Inhaltliche Schwerpunkte: Sammlung von Wünschen
- Landesparteitag 11. Juni 2016 Aachen
- Termine und Tagungsorte 2016

7.5 Niederrhein

Vorsitzender: Theo Thissen

Die Senioren-Union im Bezirk Niederrhein wählte am 12.05.2015 einen neuen Vorstand. Nachdem der bisherige Vorsitzende Josef A. Horstmann nicht mehr kandidierte, wählten die Delegierten den in Kaarst lebenden Theo Thissen mit überwältigender Mehrheit zu ihrem neuen Vorsitzenden und als Stellvertreter Johannes-Theodor Derix, Klaus Frede, Reinhard Maly und Franz Schooltink. Josef A. Horstmann wurde von den Delegierten zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Im Rahmen dieser Veranstaltung im Marienhaus Neuss hörten die Seniorinnen und Senioren einen sehr interessanten Vortrag von Uwe Amrhein, Leiter des Generali Zukunftsfonds.



Nach der erfolgreichen Wahl ihres neuen gemeinsamen Bezirksvorsitzenden Niederrhein, Theo Thissen, der jetzt die stärksten Kreise mit mehr als 3.400 Mitgliedern vertritt, wurden in Ginderich gemeinsame Punkte und Ziele im Bezirk für die Zukunft besprochen.

Die alten und neuen Vorstandsmitglieder aus den Kreisvereinigungen Kleve, Krefeld, Mönchengladbach, Rhein-Kreis Neuss, Viersen und Wesel waren sich mit dem neuen Vorsitzenden darin einig, dass die Senioren-Union als „Denkfabrik“ und Unterstützer seiner Mitgliedsvereinigungen in Zukunft noch deutlicher macht, dass die Senioren jugendlich genug sind, sich und ihren Interessen Gehör zu verschaffen. Nicht zuletzt geht es dabei vor allem um die Interessen der Enkelgeneration. Dazu gehört selbstverständlich auch die Gestaltung einer eigenen Internetseite, um allen Bezirksvereinigungen zu ermöglichen, ihre Termine, Engagements und Veranstaltungen zu besonderen Themen bekannt zu geben.

Um die Basisarbeit mit vielfältigen Informationen zu unterstützen, werden Vertreter aus Fachverbänden, Organisationen und Politik zu Referaten über ihre Tätigkeiten zu Vorstandssitzungen eingeladen. Diese Informationen werden allen Senioren Unionen im Bezirk Niederrhein zur Verfügung gestellt. Vereinbart wurde auch, den jährlichen Niederrheintag weiterhin zu veranstalten, damit sich die einzelnen Kreisverbände im Bezirk Niederrhein untereinander besser kennenlernen.

Im September 2015 fand der Niederrheintag mit dem Thema „Zwischen Inklusion und Kunst“, organisiert von den Vorständen der Senioren Union Krefeld und der Kreissenoren Union Viersen, statt. Eingeladen zu diesen Veranstaltungen waren alle Vorstände der übrigen vier Vereinigungen des Bezirks. Besucht wurde das Heilpädagogische Zentrum Krefeld – Kreis Viersen gGmbH in Krefeld, das seit über 40 Jahren der HPZ Träger von Einrichtungen für Behinderte und Anlaufstelle für Menschen mit Behinderungen ganz unterschiedlicher Art ist. Die Teilnehmer waren tief beeindruckt von der Vielfalt der Angebote für die unterschiedlichsten Behinderungsgrade – aber auch von den häufig ungeahnten Fähigkeiten von Menschen mit Behinderung. Am Nachmittag fuhr die Gruppe nach Viersen, wo ihr die Skulpturensammlung bei einem Rundgang durch den Park am Kreishaus mit sachkundigen Erläuterungen von Dr. Pauly vorgestellt wurde.

Aufgrund der guten Arbeit der Senioren Union im Bezirk Niederrhein erfolgte die eindrucksvolle Gründung der Senioren Union in Sonsbeck. Leo Giesbers, Alt-Bürgermeister

von Sonsbeck hatte dazu aufgerufen, auch in Sonsbeck eine Senioren Union zu gründen. Dem Aufruf folgten fast 50 Sonsbecker und auswärtige Senioren. 36 von ihnen waren sofort bereit, als Mitglieder bei der Gründung mitzuwirken, so dass unter Leitung der Kreisvorsitzenden Ulrike Giesen-Simon, Dinslaken, die notwendigen Beschlüsse gefasst werden konnten. Die Gemeinde begrüßte das Engagement der jungen Alten, die mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung ihr Lebensumfeld mit gestalten wollen. Der Kreis Wesel verzeichnet somit 1.150 Mitglieder.

Die Erkenntnis „Junge sind schneller – Alte kennen aber die Abkürzungen“ veranlasste den SU Bezirksverband Niederrhein der CDU, den Vorsitzenden der Jungen Union Bezirk Niederrhein einzuladen. In einem intensiven Gedankenaustausch mit dem stellvertretenden Vorsitzenden der JU Niederrhein, Tobias Stümges, diskutierte man über Gemeinsamkeiten und Unterschiedlichkeiten.

In seiner ersten Vorstandssitzung in 2016 machte sich der Vorstand der Bezirksvereinigung Niederrhein mit einem Kommunalverband bekannt, den sehr viele Bürgerinnen und Bürger am Niederrhein nicht einordnen können. Dabei hat jeder in seinem Leben wahrscheinlich mit ihm zu tun. Der Landschaftsverband Rheinland ist ein gesetzlicher Zusammenschluss der Kreise und kreisfreien Städte im Rheinland (Nordrhein). Dr. Gert Ammermann, Mitglied der Landschaftsversammlung und dort u.a. Vorsitzender des Finanz- und Wirtschaftsausschusses stellte den anwesenden dieses nach eigenen Worten „unbekannte Wesen“ mit seinem Referat „Was geschieht mit der Landschaftsumlage?“ vor.

Im April wurden die Vorstandsmitglieder von Frau Gisela Salz, Regionalgeschäftsführerin der Barmer GEK über die Reform des Gesundheitswesens mit dem Titel: „Der Mensch soll im Mittelpunkt stehen“ informiert. Nach einer kurzen persönlichen Vorstellung ging Frau Salz auf das neue Pflegestärkungsgesetz ein und erklärte einzelnen Details daraus anhand einer Power Point Präsentation. Es entstand im Anschluss eine angeregte Diskussion.

Zur Mitgliederversammlung 2016, bei der keine Wahlen auf der Tagesordnung standen, hatte der Vorstand den Generalsekretär der NRW-CDU, Bodo Löttgen, eingeladen. Im Kolpinghaus Kempen waren der Einladung zahlreiche Mitglieder gefolgt, um im Vorfeld des Landesparteitages und der beginnenden Vorbereitung auf die Landtagswahlen 2017 den Ausführungen des Generalsekretärs zu folgen.

Herr Dr. Krings, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium des Inneren, hatte die Senioren-Union Bezirksvereinigung Niederrhein zu einer Informationsfahrt nach Berlin eingeladen, an der 49 Personen teilgenommen haben. Das Programm war überaus vielfältig gestaltet und beinhaltete ein Informationsgespräch im Plenarsaal des Reichstags mit anschließender Diskussion über wichtige Themen der Tagespolitik mit Herrn Dr. Krings, Besuche der Landesvertretung Nordrhein-Westfalen und dem Bundesministerium des Inneren, beides mit Informationsgesprächen und anschließenden Diskussionen. Bei den täglichen Fahrten quer durch Berlin wurden uns die Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt und interessante Fakten zur neuen und alten Architektur von der jeden Tag anwesenden netten Reiseführerin bis in jede Einzelheit erklärt und kein Highlight ausgelassen. Besucht wurden auch die beiden Gedenkstätten Notaufnahmelager Marienfelde und die Zentrale Untersuchungshaftanstalt der Stasi in Berlin-Hohenschönhausen. Diese beiden Besuche werden den Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben.

Die Senioren Union der CDU in Mönchengladbach hatte zum Niederrhein der Senioren Union Bezirksvereinigung Niederrhein 2016 eingeladen. Die Federführung der Organisation hatten die Herren Johannes T. Derix (Vorsitzender der SU Mönchengladbach) und Jochen Klenner (CDU Kreisverband Mönchengladbach) übernommen. Eingeladen waren die Vorstände der Senioren Union Vereinigungen des Bezirks Niederrhein. Herr Derix begrüßte die Herren Welsink und Dr. med. Lemken von „Medicoreha“.

Herr Dieter Welsink, Geschäftsführender Gesellschafter der medicoreha Welsink Unternehmensgruppe, informierte die Anwesenden über die Vielfalt der Kurse und Präventionsangebote für Erwachsene und Kinder mit seinem Referat „Gesundheit bewegt uns“ und über „medicoreha“ in Zahlen.

Das hochinteressante Referat von Herrn Dr. med. Lemken enthielt die Themenschwerpunkte: „Durch Bewegung gesund älter werden“, „Epidemisierung von Rückenschmerzen“, „Epidemiologie Arthrose“. Ursache hierfür sind natürliche Alterungsprozesse durch: Fehlbelastung, Übergewicht, Überlastung, Verletzung. Bewegung heißt auch Erhaltung der Gelenkstabilität. Die körperliche Aktivität unterstützt Knochenaufbau und mildert den altersbedingten Knochenabbau sowie die Stärkung des Immunsystems und vieles mehr.

Nach dem Mittagessen begrüßte Bürgermeister Schroeren (CDU) die Anwesenden auf der Tribüne des Borussenparks und erläuterte die Entwicklung des Nordparks Mönchengladbach als strategische Entwicklung eines ganzen Stadtteils, dessen markantester Teil eben der Borussenpark ist. Auch habe sich dadurch Mönchengladbach in gigantischer Form verändert.

Nach der Rückkehr aus der überaus informativen Besichtigung des Stadions in den Tagungsraum „Büchsenwurf“ erwartete die Teilnehmer bei Kaffee und Kuchen ein aufschlussreicher Vortrag von Herrn Dr. Günter Krings (MDB - Parlamentarischer Staatssekretär des Inneren) über die derzeitige politische Lage in NRW und der Bundesrepublik, z.B. die Freude, dass nach 10 Jahren wieder ein CDU Bürgermeister in Mönchengladbach gewählt worden ist.

7.6 Ostwestfalen-Lippe

Vorsitzender: Bernhard Mihm

Die Bezirksversammlung am 20. November 2014 in Hiddenhausen (Kreis Herford) bestätigte alle Mitglieder des bis dahin amtierenden Bezirksvorstandes in ihren Funktionen. Bezirksvorsitzender blieb Bernhard Mihm (Kreis Paderborn), stellvertretende Bezirksvorsitzende blieben Gunthild Kötter (Kreis Herford) und Hans-Rudolf Benteler (Kreis Gütersloh), Beisitzer Johannes Ahrens (Kreis Paderborn), Hans-Bernd Bockelmann (Kreis Gütersloh), Lis Flockenbrock (Kreis Gütersloh), Friedrich Günther (Kreis Höxter), Hugo Spiekermann (Kreis Minden-Lübbecke), Wolfgang Strohmeyer (Kreis Lippe) und Dr. Eckart weiß (Kreis Höxter). Schriftführer bzw. stellvertretende Schriftführerin Dr. Siegfried Kosubeck (Kreis Gütersloh) bzw. Monika Schäffer (Stadt Bielefeld). Kraft Geschäftsordnung arbeiteten im Bezirksvorstand die Ehrenvorsitzenden Ilse Finkeldey bei (Kreis Minden-Lübbecke) und das Mitglied des Landesvorstandes Manfred Heinemann (Kreis Herford) sowie Kraft Kooperation die nicht als gewählte Mitglieder dem Gremium angehörenden Kreisvorsitzenden Peter Fröhlingsdorf (Kreis Paderborn), Willi Gemmeke (Kreis Höxter), Bruno Klein (Kreis Herford) und Renate Köster (Kreis Lippe) mit.



In im Bezirksvorstand der CDU wurde der Bezirksvorsitzende kooptiert. Gewählte Mitglieder des Bezirksparteitages sind Hans-Rudolf Benteler und Gunthild Kötter.

Nimm Bundesvorstand der Senioren-Union ist Hans-Rudolf Benteler als Beisitzer tätig, im Landesvorstand Bernhard Mihm als stellvertretender Landesvorsitzender und Manfred Heinemann als Beisitzer. Im Rahmen ihrer Tätigkeiten im Landesvorstand vertreten der Bezirksvorsitzende die Senioren-Union NRW in mehreren Antragskommissionen zu Landesparteitagen Manfred Heinemann in der Kommission „Meine CDU 2017“.

Die Mitgliederentwicklung beim Bezirk insgesamt leicht positiv, wobei sie sich in den einzelnen Kreisverbänden unterschiedlich darstellen.

Der Bezirksvorstand tagte im Berichtszeitraum (20. November 2014 bis 30. Juni 2016) am 15.1.2015, 26.3.2015, 25.6.2015, 24.9.2015, 14.1.2016, 7.4.2016, und 30.6.2016.

Politische Gegenstände bei den Beratungen des Bezirksvorstandes neben tagesaktuellen Ereignissen immer wieder Fragen der Zuwanderung, der Flüchtlingskrise und der Integration. Es bestätigte sich, was der Bezirksvorsitzende bereits bei der Bezirksversammlung in Hiddenhausen angesprochen hatte: die Sorgen der Bevölkerung kommt Sicherheit, nicht nur im herkömmlichen politischen oder sozialen Sinn, sondern auch der kulturellen Sicherheit. Bei ihr geht es um die Bewahrung vertraut war Lebensformen, Lebensumstände und lebenswerte.

Diese Sorge veranlasste den Bezirksvorsitzenden namens des gesamten Bezirksvorstandes ein Schreiben an die Bundesvorsitzende der CDU, Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel zu richten, indem auf absehbare Krisen der Volksparteien durch Entfremdung der politischen Verantwortlichen und der Medien von der breiten Wählerschaft („Käseglocken-Effekte“) hingewiesen wurde, was mittlerweile auch in der breiten Öffentlichkeit zu diskutieren begonnen worden ist. Darauf antwortete detailliert der Generalsekretär der CDU Deutschlands Dr. Peter Tauber. Dieser Briefwechsel vom 21. Januar/24. Februar/30. März 2015 liegt der Landesgeschäftsstelle vor bzw. ist beim Bezirksvorsitzenden anforderbar.

Die Bezirksversammlung in Hiddenhausen hatte sich durch Beschluss die Forderung der Bundesdelegiertenversammlung in Schwerin zu eigen gemacht, die CDU Fraktionen im Deutschen Bundestag und in den Landtagen aufzufordern, Arbeitskreise für Seniorenpolitik nach dem Vorbild solcher Gruppierungen der Jungen bzw. Frauen zu bilden. Der Beschluss wurde allen Mitgliedern des Bundestages und Landtages NRW in Ostwestfalen Lippe zugeleitet. Neben mehreren positiven Reaktionen und einer Zurückweisung kam es zu einem intensiven Gespräch mit den stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden im Bundestag Ralph Brinkhaus (Gütersloh), in dem sich der nunmehrige CDU Bezirksvorsitzende für das Anliegen aufgeschlossen zeigte, sofern es zu einer Initiative aus der Fraktion selbst komme.

Kontaktgespräche mit anderen Vereinigungen der CDU wurden mit Begegnungen mit dem RCDS und der Schülerunion fortgesetzt.

Höhepunkt in dem ein Jahr und sieben Monate umfassen Berichtszeitraum war ein Bezirksseniorentag am 7. September 2015 in Höxter-Corvey. Die von den Freunden im Kreis Höxter sorgfältig vorbereitete Veranstaltung war überaus gut besucht. Nachdem der vorgesehene Redner, Bundesminister a.D. und UNO-Untergeneralsekretär a.D. Professor Dr. Klaus Töpfer seine Zusage kurzfristig widerrufen hatte, konnte dankenswerter unser Landesvorsitzender Leonhard Kuckart für das Hauptreferat gewonnen werden. Mit seiner Tour d'horizon durch die Seniorenpolitik fand er bei den Anwesenden guten Anklang und ein nachhaltiges Echo.

7.7 Ruhr

Vorsitzender: Helge Benda

Der Bezirksverband Ruhr der Senioren-Union wird aus 14 Kreisverbänden gebildet. Im Einzelnen durch die kreisfreien Städte Bochum, Bottrop, Dortmund, Duisburg, Essen, Gelsenkirchen, Hagen, Hamm, Herne, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen sowie die Kreise Recklinghausen, Unna und der Ennepe-Ruhr-Kreis. In einigen Kreisverbänden bestehen Orts- und Stadtverbände.



Am 20. Juni 2016 wurde ein neuer Bezirksvorstand gewählt. Diesem gehören an:

Ehrenvorsitzender:	Wolfgang Jaeger
Vorsitzender:	Helge Benda
Stellvertretende Vorsitzende:	Ingeborg Schrader Lothar Binger Willibald Limberg Rolf Tanski
Schriftführer:	Udo Hornfischer
Stellvertreterin:	Freimut Eichinger
Schatzmeister:	Johannes Alkemper
Stellvertreter:	Hans Jürgen Koch
Beisitzer	Manfred Anlauf Hans Cuden Rainer Hartmann Dr. Martin Hofmann Waltraud Jacobi Herbert Niederstraßer Karl-Josef Schiffer
	Ruth Barra Karl Heinz Flühr Erich Hermann Arthur Hubricht Heiner Kranemann Brigitte Parlo Reinhard Zimmermann
Ständige Gäste	Christa Thoben Lothar Hegemann (MdL) Leonhard Kuckart Heinz Soth Prof. Dr. Otto Wulff

Der Auftrag

Der Bezirksverband der Senioren-Union Ruhr hat die satzungsgemäße Aufgabe die Arbeit des Landesverbandes NRW der Senioren-Union und der Kreisverbände zu unterstützen, sowie die Zusammenarbeit der Kreisverbände im Bezirk Ruhr zu intensivieren und zu fördern.

Unser beharrliches Vertreten der Interessen der älteren Generation mündet in unser Motto: "Zukunft braucht Erfahrung".

Vorstandssitzungen

Der Vorstand kam zu 12 Sitzungen zusammen. Situativ trafen sich die Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes.

Arbeitsschwerpunkte/Dauerthemen:

- Demographischer Wandel, Seniorentagesplätze, Barrierefreies Wohnen, Notdienste
- Seniorenämter in der Kommune (Beispiel Nürnberg, Fürth)

- Seniorenpolitik, Ehrenamt, Gesellschaftliche Teilhabe, Weiterentwicklung von Rente und anderen Alterssicherungen,
- Leben und Wohnen im Alter, Gesundheit und Pflege,
- Öffentliche- und Häusliche Sicherheit, Europa,
- Berichte aus den Kreisverbänden,
- Festigung und Ausbau der Mitgliederbasis.
- Intensivierung der Pressearbeit vor Ort.

Klausuren

- Pflegesituation mit akzentuierten Situationsbeschreibungen aus Politik und Praxis mit Karl Josef Laumann und Dirk Brieskorn
- Werkstattgespräch Altersversorgung als gemeinsame Veranstaltung von CDU Ruhr und Senioren-Union Ruhr unter Hinzuziehung von Spezialisten von der Deutschen Rentenversicherung Westfalen.

Präsenz in Gremien

Unter der Überschrift "direkte politische Mitarbeit" ist der Bezirksverband Ruhr in vielen Gremien engagiert. Im Bundesvorstand und Landesvorstand unserer Senioren-Union. Vor Ort gibt es keinen Kreisverband, der nicht in die örtlichen Gremien unserer Mutterpartei politisch eingebunden ist. Zudem ist unser Bezirksverband bei den Sitzungen des Bezirksvorstandes der CDU Ruhr vertreten.

Jeder der 14 Kreisverbände im Bezirk Ruhr ist im Bezirksvorstand vertreten und damit aktiv eingebunden.

Nachruf

Der Gründer der Senioren Union Bochum und erste Ehrenvorsitzende unseres Bezirksverbandes, Franz Peine, verstarb am 1. November 2015. Wir behalten ihn in ehrender Erinnerung.

7.8 Südwestfalen

Vorsitzender: Eberhard Bauerdick

Die Bezirksversammlung der Senioren-Union Südwestfalen fand am 2. Juni 2015 statt. Tagungsort war das Kreishaus in Meschede.

In seinem Grußwort stellte der CDU Bezirksvorsitzende Klaus Kaiser MdL die ausgezeichnete Leistungsbilanz der „regionale 2013“ in den Fokus seiner Ausführungen. Weiterer Schwerpunkt eines Grußwortes war die Schulsituation im Land NRW. Mit Nachdruck forderte Kaiser, dass das christliche Erscheinungsbild in den Schulen erhalten bleiben müsse.



Unter der Leitung des Landesgeschäftsführers der Senioren-Union NRW Heinz Soth fand nie Neuwahlen des Bezirksvorstandes statt.

Ergebnis:

Bezirksvorsitzender	Eberhard Bauerdick aus dem Märk. Kreis
Stellv. Bezirksvorsitzende:	Albert Hoffmann aus dem Hochsauerlandkreis und Wilma Ohly aus dem Kreis Olpe
Schriftführer:	Helmut Peter aus dem Kreis Siegen/Wittgenstein
Stellv. Schriftführer:	Hans-Hermann Möllenhoff aus dem Kreis Soest

Sodann ergriff der Landrat des Hochsauerlandkreises, Dr. Karl Schneider, das Wort. In seinem Referat setzte der Landrat stellvertretend für die 5 Kreise Südwestfalens schwer-

punktmäßig die Situation im Haussauerlandkreis in die Mitte seiner Betrachtung. Sein besonderer Hinweis richtete sich auf den demographischen Wandel. In allen Kreisen in Südwestfalen muss mit einem ernst zu nehmenden Einwohnerrückgang gerechnet werden. Diese Entwicklung hat nach seinen beispielhaften Aufzählungen Rückwirkungen auf nahezu alle Lebensbereiche.

Auch in diesem Bericht wird erneut betont, dass nur durch die Aktivitäten vor Ort Lebendigkeit unserer Vereinigung garantiert wird. In allen 5 Kreisen in Südwestfalen lebt unsere Senioren-Union vom Einsatz der Vorstände in den Stadtverbänden. Lückenlose und regelmäßige Veranstaltungen, die politisch oder gesellschaftlich geprägt sind, sind die Triebfedern unserer Vereinigung.

In Südwestfalen sind die Mitgliederzahlen konstant.

8 Chronik

8.1 Chronologische Übersicht der Landesdelegiertentage seit 1988

1. Landesdelegiertentag (Gründungsversammlung)	23. Juni 1988	Düsseldorf
2. Landesdelegiertentag	3. November 1989	Münster
3. Landesdelegiertentag	8. Juni 1990	Mönchengladbach
4. Landesdelegiertentag	4. Oktober 1991	Bochum
5. Landesdelegiertentag	6. November 1992	Bonn
6. Landesdelegiertentag	21. Oktober 1993	Gütersloh
7. Landesdelegiertentag	18. August 1994	Hagen
8. Landesdelegiertentag	11. April 1995	Essen
9. Landesdelegiertentag	12. Juni 1996	Werl
10. Landesdelegiertentag	3. Dezember 1997	Ahlen
11. Landesdelegiertentag	23. November 1998	Duisburg
12. Landesdelegiertentag	7. Juni 1999	Duisburg
13. Landesdelegiertentag	7. November 2000	Duisburg
14. Landesdelegiertentag	10. Juni 2002	Duisburg
15. Landesdelegiertentag	19. November 2002	Münster
16. Landesdelegiertentag	7. Juni 2004	Düsseldorf
17. Landesdelegiertentag	7. Juni 2006	Düsseldorf
18. Landesdelegiertentag	22. September 2008	Düsseldorf
19. Landesdelegiertentag	26. April 2010	Düsseldorf
20. Landesdelegiertentag	11. Juni 2012	Düsseldorf
21. Landesdelegiertentag	13. Juni 2014	Düsseldorf
22. Landesdelegiertentag	29. August 2016	Düsseldorf

8.2 Statistik Mitgliederentwicklung

Entwicklung der Mitgliederzahlen vom 30. April 2014 bis 30. April 2016:

Stand	30.04.2014	30.04.2015	30.04.2016	+ / -
landesweite Mitgliederzahl	24.926	24.709	24.582	-344

Kreisverband	30.04.2014	30.04.2015	30.04.2016
Aachen	173	169	151
Aachen Kreis	330	331	365
Düren	200	189	182
Euskirchen	286	270	266
Heinsberg	257	235	231
Summe BV Aachen	1246	1194	1195
Düsseldorf	181	172	160
Mettmann	1018	1040	1045
Oberberg. Kreis	211	210	202
Remscheid	119	124	145
Rhein.-Berg.-Kreis	690	679	663
Solingen	43	39	36
Wuppertal	51	48	47
Summe BV Bergisches Land	2313	2312	2298
Bonn	134	129	120
Köln	370	386	385
Leverkusen	152	153	152
Rhein-Erft-Kreis	577	598	650
Rhein-Sieg-Kreis	1333	1311	1293
Summe BV Mittelrhein	2566	2577	2600
Borken	1803	1768	1703
Coesfeld	880	886	863
Münster	447	440	411
Steinfurt	1034	989	1016
Warendorf	978	970	947
Summe BV Münster	5142	5053	4940
Kleve	805	785	791
Krefeld	83	79	74
Mönchengladbach	268	252	237
Rhein-Kreis Neuss	628	613	628
Viersen	560	579	591
Wesel	1094	1092	1179
Summe BV Niederrhein	3438	3400	3500

Bielefeld	41	42	35
Gütersloh	962	1016	1007
Herford	286	283	284
Höxter	458	424	405
Lippe	243	258	267
Minden-Lübbecke	83	73	62
Paderborn	611	605	596
Summe BV Ostwestfalen-Lippe	2684	2701	2656
Bochum	211	201	207
Bottrop	255	256	242
Dortmund	74	62	64
Duisburg	215	197	182
Ennepe-Ruhr-Kreis	214	222	223
Essen	194	193	187
Gelsenkirchen	420	412	417
Hagen	402	356	311
Hamm	279	268	261
Herne	123	116	106
Mülheim	69	70	66
Oberhausen	138	123	118
Recklinghausen	1672	1713	1704
Unna	520	525	555
Summe BV Ruhr	4786	4714	4643
Hochsauerlandkreis	775	781	769
Mark	687	687	689
Olpe	463	476	487
Siegen-Wittgenstein	167	163	157
Soest	659	651	648
Summe BV Südwestfalen	2751	2758	2750

9 Impressum

Senioren-Union der CDU Nordrhein-Westfalen
Heinrich-Köppler-Haus
Wasserstraße 5
40213 Düsseldorf

Tel. 0211 – 13600-22
Fax 0211 – 13600-54

senioren@senioren-union-nrw.de
www.senioren-union-nrw.de

Verantwortlich:
Heinz Soth, Landesgeschäftsführer
Mechthild Solberg, Assistentin der Geschäftsführung